



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

362 (9.8.1935) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-270245](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-270245)

emiere
enerregender
er Ufa

Roten-Freud-Banner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAU NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernruf: Sammelnummer 304 21. Das „Roten-Freud-Banner“ Ausgabe A erscheint 12mal (2 20 R. u. 50 Pf. Erhöhter Preis) Ausgabe B erscheint 12mal (1 70 R. u. 30 Pf. Erhöhter Preis). Einzelpreis 10 Pf. Belegungen nehmen die Erhöhter Preis die Postämter entgegen. Für die Zeitung am Erscheinens (auch durch höhere Gewalt) verhandelt, behält sich Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Belegungen auf allen Postämtern. Für unentgeltlich eingelangte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Gesamtanfrage: Die 12spalt. 10 Pf. Die 4spalt. 10 Pf. Die 2spalt. 10 Pf. Die 1spalt. 10 Pf. Schwedinger u. Heidelberger Ausgabe: Die 12spalt. 10 Pf. Die 4spalt. 10 Pf. Die 2spalt. 10 Pf. Die 1spalt. 10 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach aufstrebendem Tarif. Schluss der Anzeigenannahme: für Frühauflage 15 Uhr, für Abendauflage 15 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R. 3, 14/15. Tel. Sammel-Nr. 304 21. Abteilungs- u. Erfüllungsort Mannheim. Anstalts- u. Vertriebsstelle: Mannheim. Postfach-Nr. 4000. Verlagsort Mannheim.

Abend-Ausgabe A 5. Jahrgang MANNHEIM Nummer 362 Freitag, 9. August 1935

Das ist das Ziel der Komintern!

Der Katholizismus soll Moskau retten

Ein bezeichnendes Bündnisangebot an Katholiken und Marxisten auf dem Komintern-Kongress

Moskau, 9. Aug. Die Übung der Kominternleitung, Neben, deren Bedeutung den Genossen besonders vor Augen geführt werden soll, nach ihrer inhaltlichen Wiedergabe im Diktandbericht auch noch später im Wortlaut zu veröffentlichen, kommt im weiteren Verlauf des Kongresses auch einzelnen Debatterednern sowie deren Ausführungen nachdrücklich herausgestellt werden sollen. Zu diesen Rednern gehört nunmehr auch der „deutsche“ Kommunist Walter, dessen

vor diesem Kongress seiner Gesinnungsgeoffenen mit dem Anstimmern einer beweislichen Klage darüber, wie tief Deutschland in den Augen der internationalen Welt durch den Faschismus im Ansehen gesunken sei (?), in ein gutes Licht zu setzen. Er tröstet sich jedoch damit, daß das Ziel der Kommunisten ein „Sowjetdeutschland“ bleibe, für

dessen Erreichung allerdings selbst dieser Redner die Zeit als „noch nicht gekommen“ erachtet. Deshalb solle, so wünscht er, vorläufig schon immer eine „breite Volksfront“ gegen den Nationalsozialismus für den Kampf gegen die „Reaktion“, für die „Wiederherstellung der bürgerlichen Freiheiten“, die Bewaffnung der Arbeiter (!) und anderes mehr erreicht werden.

Dem Endziel näher!

Die Zahl der Arbeitslosen auf 1 1/2 Million gesunken — In einem Monat Abnahme um 122 000

Berlin, 9. Aug. (H. B. Junf.) Während sich der Rückgang der Arbeitslosigkeit in den Sommermonaten des Vorjahres bis auf eine Abnahme um 55 000 Arbeitslose im Juli verlangsamte, brachte, dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zufolge, der Juli dieses Jahres nach den Feststellungen der Arbeitsämter eine Abnahme um weitere 122 000 Arbeitslose. Damit ist die Zahl der Arbeitslosen auf 1 754 000 gesunken. Sie hat demnach innerhalb der letzten beiden Monate die Zweimillionengrenze bereits um eine Viertelmillion unterschritten.

Bei der Abnahme haben zu einem erheblichen Teil das Baugewerbe und dessen Lieferindustrie sowie wegen der durch die Bitterung begünstigten Ernte die Landwirtschaft mitgewirkt. Aber auch die konjunkturbedingten Berufe haben mit wenigen Ausnahmen einen weiteren Rückgang zu verzeichnen.

An der Entlastung des Arbeitsmarktes waren im Gegensatz zum Juli des Vorjahres alle Landesarbeitsamtsbezirke, zum Teil stärker als im Vormonat, beteiligt. Innerhalb der verschiedenen Berufsgruppen ist nach den Reichsziffern nur im Bekleidungs- u. Textilgewerbe eine jahreszeitlich bedingte Verschlechterung eingetreten.

Die Unterstufungseinrichtungen haben in ihrer Entwicklung mit der allgemeinen Auflockerung des Arbeitsmarktes Schritt gehalten. In der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge ist eine Abnahme um 63 000 auf 904 000 Unterstufte eingetreten, während die arbeitslosen anerkannten Wohlfahrtsunterstützungsempfänger um 35 000 auf 386 000 abgenommen haben. In den drei Unterstufungseinrichtungen wurden demnach insgesamt Ende Juli noch 1 290 000 arbeitslose Volksgenossen betreut gegenüber 1 388 000 Ende Juni. Bei der günstigen Gesamtentwicklung des Arbeitsmarktes ist besonders beachtlich, daß auch im Juli die Zahl der Notstandsarbeiter um weitere 35 000 planmäßig gesenkt werden konnte. Es standen Ende Juli nur mehr 168 000 Notstandsarbeiter in zusätzlicher Beschäftigung.

garde abgeriegt, die bei Ausbruch des Tages diese letzten Reste, in denen sich die Aufrührer noch halten, stürzten.

Die Behörden haben von auswärtigen Garnisonen Verstärkungen angefordert. Gegen Mitternacht haben die Aufrührer versucht, den Bahnhof und das Gaswerk zu stürmen,

wurden aber von den Senegaltruppen, die zum Schutze dieser Gebäude aufgebildet worden waren, zurückgeschlagen.

In der Nacht liefen Gerüchte um, daß über Toulon der Belagerungszustand verhängt worden sei. Offiziell wird jedoch dieses Gerücht dementiert und erklärt, daß eine solche Maßnahme durch Gesetz oder auf dem Verordnungswege hätte ergriffen werden müssen, bis-



Vergrößerung der ägyptischen Armee?

Nach Meldungen der italienischen Presse wird in ägyptischen Zeitungen davon gesprochen, daß der Plan einer Vergrößerung der ägyptischen Armee von den Behörden geprüft wird. Außerdem haben sich in Kairo jüdische Freiwillige zur Unterstützung des ägyptischen Heeres gemeldet, wie die dortigen Zeitungen berichten. — Unser Bild zeigt ägyptische Soldaten der englischen Regierung bei den letzten Aufnahmen: Presse-Bild-Zentrale Truppenübungen in Helipolis im Jahre 1934. HB-Bildstock

Senegalneger gegen Auführer

Eine Nacht des Aufrehs in Toulon / 5 Tote und über 200 Verletzte

apd. Toulon, 9. Aug. (Eig. Meldung.) Der Kriegshafen Toulon war während der ganzen Nacht der Schauplatz eines revolutionären Putschversuchs. Die Bilanz dieser revolutionären Nacht ist nach offiziellen Angaben fünf Tote und über 200 Verletzte. Die Unruhen begannen bereits in den Abendstunden nach Arbeitschluss. Zahlreiche Arbeiter, unter die sich Späher gemischt hatten, rotteten sich zusammen und nahmen gegen die Polizei eine herausfordernde Haltung ein oder griffen einzelne Polizeiposten an. Die Zahl der Manifestanten wuchs von Minute zu Minute. Die Polizei war nicht imstande, die Straßen und Plätze restlos zu säubern. Raun waren die Manifestanten zerstreut, rotteten sie sich 100 Meter weiter wieder zusammen. Aber die wahren Meutereien begannen erst in den Nachtstunden im Schutze der Dunkelheit.

Im Arbeiterdortel der Stadt schossen die Meutere auf jeden Polizisten, der sich zeigte.

Sie hatten die Straßenlaternen eingeworfen, so daß gewisse Gegenden vollkommen in Dunkelheit gehüllt waren. Die Aufrührer postierten sich hinter geschlossenen Fensterläden oder auf Dächern und schossen auf die Hüter der Ordnung. Manche Straßen waren auf diese Weise stundenlang vollkommen in der Hand der Meutere. Wo sich Polizei oder Mobilmache fanden, wurde sie von den Aufrührern mit Stei-

nen beworfen oder beschossen. Gegen 10 Uhr abends wurden die Räume einer Lokalzeitung vom Mob geplündert und vollkommen verwüstet.

Polizisten und Mobilmachisten wußten schließlich nicht mehr, wo sie zuerst eingreifen sollten. Von überall her ertönten Gewehr- und Revolvergeschüsse.

Das ganze Arbeiterdortel schien in Aufruhr zu sein. Daywischen hörte man den Gesang der Internationale. Späher benutzten die Gelegenheit, um zahlreiche Geschäfte auszuplündern. In einer der Hauptstraßen der Stadt ist keine Fensterscheibe mehr ganz. Die Auslagen bieten ein jammervolles Bild der Verwüstung und Plünderung. Die Aufrührer schossen sogar auf einen Sanitätswagen. Fortgesetzt wurde die tiefe Finsternis, die in manchen Gegenden der Stadt herrschte, von dem Ausblitzen der Revolvergeschüsse erhellt. Die Polizei mußte sich darauf beschränken, ganze Straßenzüge abzuriegeln und die Ausgänge besetzt zu halten. Maschinengewehre wurden aufgestellt, aber in die Aufruhrdortel selbst wagte sich die Polizei nicht mehr hinein. Gegen Mitternacht entschloß man sich, Senegalneger einzusetzen, die zunächst einmal das Zentral-Elektrizitätswerk besetzten.

Gegen 2 Uhr heute morgen war die Polizei einigermaßen Herr der Lage. Einige besonders finstere Straßenzüge wurden von der Mobil-

Bündnisangebot an die katholischen Verbände

In der Sitzung am Mittwoch von den Kominternmitgliedern demonstriert bekräftigt wurde. Der Wortlaut seiner Ausführungen läßt noch deutlicher erkennen, daß die Komintern in einer Unterhöhlung der staatlichen Gewalt in Deutschland gegenwärtig ihre wichtigste Aufgabe erfüllt.

„Das Ziel unserer Politik ist ein Sowjetdeutschland!“ (!!) rief Walter aus, und diesem Ziel bahrt er die Methode an, die er in der Süßarbeit der Kommunisten in Deutschland angewandt wissen will. Walter leit zunächst eine Reihe von Losungen für die Tätigkeit in Deutschland auf und sagt, daß außer der Ausnutzung aller „legalen Möglichkeiten“, die sich den kommunistischen Parteien in Deutschland böten, im Lager der Nationalsozialisten selbst (!!) „die Massen für einen Kampf gegen den Nationalsozialismus schobert, die Opposition gestärkt und in den bourgeoisen Kreisen Unzufriedenheit geschürt werden sollten.“ (!) „Der Schlüssel zu unserer antisozialistischen Tätigkeit liegt in den nationalsozialistischen Massenorganisationen“ ruft Walter aus, und glaubt dann dem Kongress mit Beispielen aufwarten zu können, wie die Arbeit in diesen Organisationen geleitet werden müßte. Auch in der Hitlerjugend müsse jeder Fuß gefaßt werden. Die „deutschen“ Genossen sollten lähn den Weg der Entlastung dieser „schwierigen, aber interessanten“ Arbeit betreten. Denn, so fährt dieser Kalkulator an seinen Tisch der Komintern im sicheren Moskauer Ort — „die Erfahrung hat gelehrt, daß die Organisation eines Streikes und des aktiven Widerstandes erst in einem Stadium möglich ist, wenn die illegalen Vorbereitungen dazu genügend fortgeschritten sind.“

Deshalb empfiehlt Walter den sozialdemokratischen und katholischen Verbänden eine gemeinsame Arbeit

in allen nationalsozialistischen Massenorganisationen und insbesondere in der Deutschen Arbeitsfront und wünscht die sofortige Aufnahme von Verhandlungen über den Abschluss eines Abkommens für diese gemeinsame Arbeit. Und den Katholiken insbesondere ruft er zu:

„Kettet euch fest aneinander! Wir sind bereit, alles, was uns in der Weltanschauung trennt, in den Hintergrund treten zu lassen und gemeinsam mit euch für Gewissensfreiheit und für die Herstellung der bürgerlichen Freiheiten zu kämpfen!“

Offenbar süßt dieser verlaene Demagoog der selbst, wie unnatürlich die Worte Gewissensfreiheit und bürgerliche Freiheiten in seinem Munde klingen; deshalb versucht er, sich

mer Liebe,
mit beglückenden
prächtigen Men-
gender Einbrüche

- Friedrich Ulmer
- Lola Chant
- Hansi Knotek
- Hani Silber
- Carl Ehrhardt-Herr
- Schröder-Schramm
- Werner Pleden
- Beppo Bieri
- Hanni Weiler
- Petra Ullrich

ung: Hans Dapp

ramm:
ue Ufa-Kultursta-
enstaat

Ufa-Ton-Weber

8.30 Uhr
Uhr

SUM

altung

ibt gerne

und Schatten),
ng schlecht ist-
recht ist,

SSAPAN 19
und Blau
N genau)

m Bild

ung

100000 Opfer des Jangtse?

Eine Katastrophenmeldung aus China — Angeblich 14 Millionen Obdachlose

Shanghai, 3. Aug. Die ungeheuren Verluste an Menschenleben und der unermessliche Schaden, den das Hochwasser des Jangtse in den Provinzen Hubei, Kwangsi, Kiangsi und Hunan verursacht hat, gehen aus einer amtlichen Mitteilung des Vorsitzenden der chinesischen Reichsstelle für die Hochwasserschäden, Kiangsi, hervor.

Wenigstens es feststeht, daß die Ueberschwemmungen der großen chinesischen Flüsse jedes Jahr von neuem ungeheuren Schaden anrichten und große Menschenopfer fordern, ist es geboren, chinesische Katastrophenmeldungen mit einiger Zurückhaltung zu behandeln.

So wagt man Deutsche zu behandeln

Ein Reichsdeutscher schmachtet sieben Wochen in tschechischen Kerker

Bayreuth, 3. Aug. Die „Bayerische Ostmark“ berichtet folgendes unerhörte Vorkommnis:

Der in Kürzlich im Wald lebende Schwermühschädigte Josef Laderbauer begab sich am 16. Juni nach dem nahegelegenen Ort Soltau jenseits der Grenze zur Sowjetunion.

Nach elf Tagen Einzelhaft wurde Laderbauer unter dem Vorwand, tschechoslowakische Staatsbürger provoziert zu haben, nach Wilfen abgeschoben und dort zu einem Monat Kerker und Landesverweis verurteilt.

Zurück pflegt die sogenannte Weltmeinung lächelnd hinwegzugehen. Es ist ja auch nur ein Deutscher. Wenn aber ein Jude deutsche Frauen schändet und der Staat gezwungen ist, den Rassehölbling vor dem gerechten Volkzorn zu schützen, dann ändert sich die Sachlage, dann wird Waid geschrien!

Für derartige Dinge haben wir ein gutes Gedächtnis.

Ab September 1935:

Der Weltkrieg gegen die Insekten

Dr. S. A. Neave erklärt den Krieg — Gegen 60 Prozent aller lebenden Kreatur! — 45 Millionen Menschen hungern wegen Käfer und Fliegen — Wenn wir die Vögel nicht hätten — Der Entomologen-Kongreß in London

London, im August.

In den ersten Tagen des Monats September tritt in London ein großer Entomologen-Kongreß zusammen, zu dem zahlreiche internationale Insektenforscher eingeladen sind.

60 Prozent aller Lebewesen — Insekten!

Schon seit einigen Jahren schmiedet man die Kriegswaffen. Seit einem Jahrzehnt studiert man die Wesenart des Feindes. Der Krieg hat eigentlich längst begonnen.

Welche Kleinart die dieser Kampf eines Tages annehmen muß, ergibt sich aus der Tatsache, daß die Insekten schon heute 60 Prozent aller lebenden Kreatur, einschließlich der Menschen, darstellen.

Bilanzen des Schreckens

Zoeben hat die Regierung der Südafrikanischen Union zwei Millionen Pfund Sterling als Jahreszuschuß für den Insektenkrieg bewilligen müssen.

Man kämpft gegen die Tsetse-Fliege, gegen die Mästlose. Der jährliche Verlust, der allein in Indien durch jene Zeugen verursacht wird, die durch Insekten übertragen werden, beläuft sich auf 150 Millionen Pfund Sterling jährlich.

Der Generalstabchef des Weltkrieges

Es ist nicht ausschlaggebend, daß z. B. im Jahre 1930 durch Insekten Maiskörner für 2,7 Millionen Pfund Sterling vernichtet wurden.

Jener Dr. S. A. Neave, Direktor des englischen Institutes für Entomologie, der im September die Kriegserklärung gegen die Insekten verkündet hat, kommt zu der interessanten Feststellung, daß das britische Reich mit seinen 450 Millionen Einwohnern bequem 45 Millionen Menschen mehr oder besser ernähren könnte, wenn die Insektenplage eingeschränkt wäre.

Der Mensch allein ist ohnmächtig

Mit Giftregen, aus Flugzeugen über ganze Wälder binabgeschüttet, mit neuen und neuesten Chemikalien, mit Sprengstoffen und Flammentwerfern, aber auch mit den alten Methoden des Sengens und der Feuergräben geht man

den Insekten aller Art in allen Teilen der Erde zu Leibe. Milliarden gehen mit ihm ihrem Nachwuchs zu Grunde. Aber was belagt das, wenn durchschnittlich im Jahr 1400 neue Insektenarten aus neuem Anpassungsvermögen heraus geboren werden, wenn man heute in Amerika z. B. schon eine Insektenart fand, die frisch und fröhlich nur — in Petroleumtanks zu leben vermag.

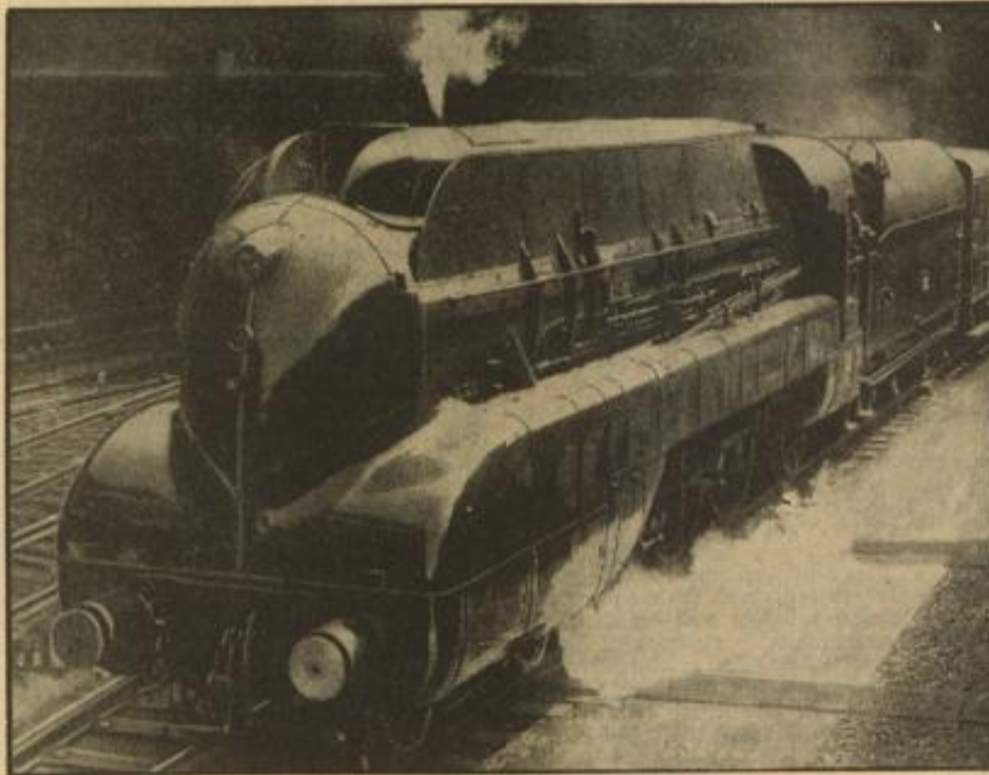
Unserer Retter: die Vögel!

Es gibt noch ein paar Insektenarten, die sich gegenseitig verzehren, die also ungewollt den Kampf des Menschen gegen seinen zweifelsohne schlimmsten Feind unterstützen.

Mit der Vegetation färben die Tiere — mit den Tieren färben der Mensch! Im Laufe von knapp sieben Monaten wäre die Erde zum Hungertode verurteilt. Deshalb wird dieser Kongreß der Entomologen nicht nur den Krieg an die Insekten erklären, sondern gleichzeitig ein Friedensschluß mit den Vögeln dieser Erde eingehen.

Verdiente Strafe für kommunistische Hochverräter

Kiel, 3. Aug. Der Zweite Strafsenat des Berliner Kammergerichts fällt am Donnerstag das Urteil in dem Prozeß gegen 10 Kommunisten aus Kiel und Umgebung, die sich gegenständig illegale Schriften der illegalen KPD zuschoben bzw. weiterverbreitet hatten.



Eine neue französische Stromlokomotive Die neue Lokomotive während ihrer Ankunft auf dem Bahnhof Luzerne in Paris. Sie wurde seiden in Weißlack gestrichelt

HANS DOMINIK:

Die Macht der Drei

Copyright by Ernst Kell's Nachf. (Aut. Scherl) G. m. b. H. Berlin.

4. Fortsetzung

Das Wort war heraus. Seine Wirkung auf den Premier war unverkennbar. Lord Horace hob äußerlich unverändert. Nur sein Gehirn arbeitete fieberhaft und schmiedete lange Schlußketten...

„Ich danke Ihnen, mein Lord. Ich behauere sehr, Lady Diana nicht persönlich meine Empfehlung übermitteln zu können...“

„Ich danke Ihnen, mein Lord. Ich behauere sehr, Lady Diana nicht persönlich meine Empfehlung übermitteln zu können...“

Manne wie Cyrus Stenard gefährlich zu werden. „Das wäre alles, Herr Doktor!“

„Ich danke Ihnen, mein Lord. Ich behauere sehr, Lady Diana nicht persönlich meine Empfehlung übermitteln zu können...“

„Ich danke Ihnen, mein Lord. Ich behauere sehr, Lady Diana nicht persönlich meine Empfehlung übermitteln zu können...“

der Fülle überströmender Gefühle ihre ganze Vergangenheit vor Lord Horace bloßlegte. war das Verhältnis der Gatten ein anderes geworden.

„Ich danke Ihnen, mein Lord. Ich behauere sehr, Lady Diana nicht persönlich meine Empfehlung übermitteln zu können...“

„Ich danke Ihnen, mein Lord. Ich behauere sehr, Lady Diana nicht persönlich meine Empfehlung übermitteln zu können...“

„Ich bitte Dich, umgehend nach London zu kommen.“

„Was bedeutete diese Botschaft? Horace rief sie... rief sie... warum?“

„Ihre Brust wogte im Widerstreit der anstürmenden Gefühle. Seit jenem Tage der Aussprache hatte sie Horace nicht wieder gesehen.“

„Ich danke Ihnen, mein Lord. Ich behauere sehr, Lady Diana nicht persönlich meine Empfehlung übermitteln zu können...“

„Ich danke Ihnen, mein Lord. Ich behauere sehr, Lady Diana nicht persönlich meine Empfehlung übermitteln zu können...“

(Fortsetzung folgt.)

Baden

Zum Meteorfall am 6. August

Heidelberg, 9. Aug. Am Dienstag, den 6. August, kurz nach 20.30 Uhr, wurde an vielen Orten Süd- und Westdeutschlands ein helles Meteor beobachtet. Die Landessternwarte Heidelberg bittet um Zusendung von Beobachtungen.

Ernte-Unfall

Walldürn, 9. Aug. Der Landbesitzer Fritz Schmitt aus Rosbach, der zur Einbringung der Ernte im nahen Masbofen tätig war, wurde durch das Scheren der Pferde vom Wagen geworfen und mitgeschleift. Er zog sich dabei schwere innere Verletzungen zu, die seine Verbringung in das Luisen-Hospital nach Würzburg erforderlich machten.

Mutige Tat eines Achtjährigen

Berzheim, 9. Aug. Geistesgegenwärtig und großen Mut bewies der acht Jahre alte Schüler Robert Rückert von Grünswert. Durch sein mutiges und entschlossenes Eingreifen konnte er das 18 Monate alte Töchterchen des Landwirts Lubwig Scheurich vom sicheren Tod des Ertrinkens retten. Das Kind fiel in einem unbewachten Augenblick in den neuentwässerten Rhein und als sofort unter. Der jugendliche Lebensretter sprang kurz entschlossen dem Mädchen nach, konnte es erfassen und sicher an Land bringen.

Großfeuer im Hegau

Beuren am Nied (Amt Engen), 9. Aug. Mittwochnachmittag gegen 2 Uhr brach in dem Doppelanwesen des Bürgermeisters Schuchert und des Bauern Graf ein Großfeuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete. Beide Anwesen wurden völlig eingeäschert. Verbrannt sind in beiden Häusern sämtliche Fahrnisse, ferner in dem Stall des Bürgermeisters Schuchert zwei Ziegen und alle Hühner. Dem jungerbetrauten Sohn des Bürgermeisters, der im oberen Stock des bayerischen Hauses wohnte, verbrannte ein größerer Geldbetrag. In den Erdkellern und den Wägen des Kolonialwarenladens des Bürgermeisters fand das Feuer reiche Nahrung. Die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz der Nachbargebäude beschränken. Der Schaden beträgt etwa 20 000 RM. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden.

Neue Kurse für Forstarbeiter

Schulungsplan der Badischen Landesforstverwaltung im Jahre 1935

Karlsruhe, 9. Aug. (Eig. Meldg.) Die Badische Landesforstverwaltung hat, wie bekannt, im Jahre 1934 als erste deutsche Forstverwaltung

Schulungskurse für Holzhauer

durchgeführt. Es dürfte interessieren, daß der Erfolg dieser Kurse nicht nur ein augenblicklicher war, sondern sich von dauernder, nachhaltiger Wirkung erweisen hat. Die geschulten Holzhauer haben das, was sie gelernt haben, in die Tat umgesetzt, arbeiten verständnisvoll und technisch einwandfrei, ihr dienstliches Verhalten zur Betriebsführung ist vorbildlich, so daß mit Genauigkeit festzustellen werden kann, daß sie die in sie gesetzten Erwartungen nicht enttäuscht haben.

Die Badische Landesforstverwaltung wird in diesem Jahr weitere vier Holzhauerschulungskurse durchführen und zwar zwei Kurse für ältere Arbeiter und zwei für Jungarbeiter.

Neu aufgenommen wurde die Schulung der Jungarbeiter und außerdem die Schulung der Waldstrassenwärter.

Sämtliche Kurse finden im Benehmen mit dem Amt für Berufszweckbildung bei der DNF statt, das auch die Lehrer für die mit den Kursen verbundene weitanschauliche Schulung stellt. Die Kurse für die älteren Arbeiter werden in der Badischen Forstschule in Karlsruhe, diejenigen für die Jungarbeiter und für die Waldstrassenwärter in dem Schulungslager des Amtes für Berufszweckbildung, der Haus-Sachs-Schule in Ottenhöfen-Unterwasser, abgehalten. Dieses Lager hat neben seiner idyllischen Lage und zweckmäßigen und geschmackvollen Ausstattung noch den großen Vorzug, daß es sich

mitten in einem arbeitsreichen Schwarzwalddorfbereich befindet. Der Waldreichtum bietet für Jahre hinaus für familiäre Forstarbeiten ein reiches Betätigungsfeld.

Lehrplan und Zeitdauer der Kurse (3 Wochen) sind im großen ganzen gleich wie im Bericht. In der Zusammenfassung der Kurse ist man so zu übergegangen, jeweils von einem Forstführer Zwei-Mann-Rotten einzuberufen, die nach der Schulung auch als solche weiter arbeiten sollen. Durch diese geschulten Rottenführer, denen bei der Beschaffung zweckmäßiger und neuzeitlicher Arbeitsgeräte und Instandsetzungswerkzeuge an die Hand gegangen wird, soll der Einfluß der Schulung auf die Wirtschafte und erfahrungsgemäß stark konservativen Geistesart möglichst verstärkt und erweitert werden.

Der erste Jungarbeiterkurs umfaßt 26 Holzhauer- und Forststrassenwärter im Alter von 16—20 Jahren, während an den weiteren ältere Jungarbeiter-Gejellen teilnehmen sollen.

Nebenbei sei hier erwähnt, daß sich bei der Ausschreibung der Jungarbeiterkurse herausgestellt hat, daß die jüngeren Altersklassen in der Waldarbeiterenschaft sehr schwach vertreten sind, an manchen Orten sogar ganz fehlen. Dies ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß seit Jahren Neueinstellungen von Waldarbeitern fast überall lediglich nach sozialen Gesichtspunkten getätigt wurden (Familienväter, Arbeitslose usw.). Um einem späteren Mangel an kräftigen ausgebildeten Holzhauern rechtzeitig zu begegnen und vor unliebsamen Lieberlassungen sicher zu sein, wird der Einstellung von Forstarbeiter-Nachwuchs in den kommenden Jahren die größte Aufmerksamkeit gewidmet werden müssen, zumal für die Erfüllung der der deutschen Forstwirtschaft gestellten großen Aufgaben

Qualitätsarbeit und Qualitätsarbeiter

eine Hauptbedingung darstellen. Die Schulung der Waldstrassenwärter ist in der Hauptsache durch die Zunahme der motorisierten Holzabfuhr bedingt. Die Kurse dauern vier Tage und sind auf 24 Teilnehmer beschränkt.

Sämtliche sechs Kurse finden in der Zeit vom 23. August bis 31. Oktober dieses Jahres statt. Bei sämtlichen Kursen ist die Teilnahme nach staatlicher Bediensteter erwünscht.

Während des zweiten Holzhauerschulungskurses, etwa Anfang Oktober, ist vom Institut für forstliche Arbeitswissenschaft ein Wiederholungskurs für forstliche Arbeitslehrer in Karlsruhe geplant.

Fabrikbrand

Karlsruhe, 9. Aug. In der Gasmehlfabrik Rosbach in der Rosbachstraße brach ein Brand aus, der einen Gebäude- und Materialschaden von mehreren tausend Reich mark verursachte. Die Flammen wurden von der Feuerwehr durch das Schaumlöschverfahren gelöscht. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Exemplarische Strafe für jüdischen Betrüger

Freiburg i. Br., 9. Aug. Der schon 13mal vorbestrafte Hermann Ascher aus Hannover, der zurzeit wieder eine achtmontatige Gefängnisstrafe wegen übler Nachrede, Verleumdung und Unterschlagung verbüßt, hatte sich vor dem Schöffengericht wegen zahlreicher Betrugsfälle und wegen Urkundenfälschung zu verantworten. Auf alle mögliche Art und Weise versuchte der Betrüger immer wieder zu Geld zu kommen und er fand auch immer Leute, die ihm auf seine falschen Angaben hin kleinere Beträge borgten oder Waren an ihn abgaben. Seine verlogenen Erzählungen fügte er immer noch die Angabe hinzu, daß er einer der ältesten Kämpfer und Parteigenossen der NSDAP ist. Tatsache ist jedoch, daß der Angeklagte Jude ist. Der Urkundenfälschung machte er sich dadurch schuldig, daß er zwei Bestelltitel aus Paderborn fälschte, um so in den Besitz der Provision zu gelangen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Betrugs im Rückfall und Urkundenfälschung zu zwei Jahren zwei Monaten Zuchthaus, 50 RM Geldstrafe oder weiterer sechs Tage Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Gipfel der Verkommenheit

Mordversuch einer Fünfzehnjährigen an ihrer Mutter

Forzheim, 9. Aug. Am Mittwochnachmittag wurde ein fünfzehnjähriges Mädchen, das hier in einer Goldwarenfabrik beschäftigt ist, verhaftet, weil es versucht hatte, seine Mutter durch Jovantfall zu vergiften. Das Mädchen führte einen ziemlich leichtsinnigen Lebenswandel und wurde deshalb von seiner Mutter streng behandelt. Nach eigenem Geständnis war ihm dies unbequem, und damit es unangenehm abends ausgehen und heimkommen konnte, wollte es die Mutter vergiften. Das Mädchen hatte am 30. Juli von seiner Arbeitsstelle eine halbe Sodawasserflasche mit Jovantalliumlösung mit nach Hause genommen. Am vergangenen Samstag, etwa um 6 1/2 Uhr früh, als die übrige Familie noch im Bett lag, war das Mädchen aufgestanden, um angeblich Wasser zu trinken. Es füllte eine Kaffeetasse zu einem Viertel mit Jovantalliumlösung und zu drei Vierteln mit Wasser und reichte die Tasse mit dem Inhalt der Mutter zum Trinken. Der Trank wurde aber von der Mutter abgelehnt. Als das Mädchen sah, daß es sein Ziel so nicht erreichte, füllte es kurz vor Geschäftsbeginn nochmals eine Tasse mit Tee in der gleichen Zusammenstellung wie vorher beim Wasser. Das Mädchen reichte

der Mutter die Tasse mit der Bemerkung, sie solle die Haut oben heruntertrinken. Die Mutter trank jedoch zunächst nicht. Nachdem das Mädchen die Wohnung verlassen hatte, wärmte die Mutter den Tee auf. Beim Versuch zu trinken, stellte sie sofort einen Jovantalliumgeruch im Tee fest. Die Mutter veranlaßte nun durch den Röntgenmeister im Geschäftsbetriebe des Mädchens eine Untersuchung des Tees, die ergab, daß der Tee tatsächlich stark mit Jovantalliumlösung verunreinigt war.

Vater schießt auf seinen Sohn

Baumholder (Nabe), 9. Aug. In Erzweiler ariet ein Vater mit seinem Sohn in Streit, erariff im Nähsorn ein Gewehr und atna gegen seinen Sohn vor. Dieser versteckte sich hinter zwei auf der Straße spielende Kinder. Ein Schuß fiel, und die Kugel schlug vor den Kindern auf einen Stein und verletzte sie beide erheblich. Eines der Kinder mußte sogar ins Krankenhaus gebracht werden. Der Schütze wurde sofort in Haft genommen.

Blick über das Angelbachtal

Wiesloch, 9. August. Dank der außerordentlich günstigen Witterung in letzter Zeit konnte die Getreideernte in den Orten des vorderen und hinteren Angelbachtals rasch eingebracht werden. Ueber das Ergebnis ist man sehr zufrieden, wenn auch die Körnerbildung hinter der in normalen Jahren zurückblieb.

Nun wird auch bald im ganzen Angelbachtal der traditionelle Erntedank abgehalten werden, der von jung und alt in stimmungsvoller, fröhlicher Weise bereits am nächsten Sonntag in Mühlhausen gefeiert wird. So kommen auch für unsere Landwirte im Talgrund wieder etwas ruhigere Tage.

Die Dohmbernte ist zurzeit in vollem Gange. Das ständige sommerliche Wetter ermöglicht ein schnelles Einbringen des Wiesenfutters, das allerdings noch etwas Regen benötigt hätte.

Als erste der Kraichgaugemeinden feiert die kurpfälzische Stadt Wiesloch in den Tagen vom 11. und 12. August in herkömmlicher Weise das Kirchweihfest und gibt damit für den ganzen Bezirk und das Angelbachtal den Auftakt. Alljährlich treffen aus diesem Anlaß ganze Scharen von Besuchern aus der näheren und weiteren Umgebung in den Mauern der alten Kraichgaustadt ein, um bei Scherz und Humor, bei Sang und Klang einige vergnügte Stunden

zu erleben. Eine neue Note wird die diesjährige „Kerwe“ dadurch erhalten, daß ein alter Volksbrauch wieder neu ausleben wird. Darnach haben die Burschen, die im Spätjahr zum aktiven Militärdienst eingezogen werden, das Recht, die „Kerwe“ abzuholen und in den Ort zu geleiten, auf einem Rummelplatz aufzustellen und nach dem Feste, meist am Dienstagabend, wieder zu begraden. In einigen Orten des Angelbachtals besteht auch die Sitte, daß die militärpflichtigen Burschen am vorhergehenden Samstag im Dorf umherziehen und Stangen und Eier sammeln, um die gesammelten Gaben dann in dem Lokal, das über die Kirchweihstage zum Standquartier für die Neuzutreten ausermählt wird, gemeinsam zu verzeihen.

Der auf so tragische Weise in seiner Ehefrau von der Peiler gestirzte Landwirt Lorenz König in Rotenberg, der zwei Tage später seinen schweren inneren Verletzungen erlag, wurde unter ungewöhnlich starker Anteilnahme der Einwohnerschaft und vieler Leidtragender aus der engeren Heimat zur letzten Ruhe überführt. Der Dahingegangene war seit 1929 erster Vorstand des Rotenberger Militärvereins. An seinem Grabe sprachen der Stellvertreter des Vereinsführers, Mühlensbesitzer Raeser und der Kreisführer des Kriegerbundes, Hauptmann a. D. Bronner aus

Wiesloch, die beide Kränze niederlegten.

Der Turnverein Wiesloch kann in diesem Jahr auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Die erste Generalversammlung, die zugleich Gründungsversammlung war, fand am 16. Mai 1885 statt, in der Professor Großmann zum Vorstand gewählt wurde. Im Jahre 1888 übergab er sein Amt dem Weinwirtsbesitzer Johann Philipp Bronner. Im Januar 1889 übernahm Koalcheur Huber die Leitung des Vereins, um im folgenden Jahre von dem Kaufmann Friedrich Herrmann wegen Verletzung abgelöst zu werden. Die Geschichte des Vereins leiteten weiter: Professor Zimmermann bis 1891, Fabrikant Klare bis 1895, Professor Blümmel bis 1896, selbsterbelegter Vorstandsmitglied Berger bis 1898, Dr. Prehler bis 1899, Finanzassessor Zimmermann bis 1900, Architekt Weinbärtner bis 1911, Steuersekretär Holdermann bis 1913, Vereinsmitglied Klare bis 1914. Im Jahre 1919 wurde das erste Gauturnfest des Angelbachtalganges abgehalten, 1925 das 40jährige Stiftungsstück begangen, 1926 der Kauf eines eigenen Sportplatzes durchgeführt. Zwischenzeitlich fiel auch die Gründung einer Turnvereinabteilung. Der Verein ist heute im Gau Unterbaden an führender Stelle, was nicht zuletzt der rührigen Vereinsleitung zu danken ist. Alex.

Unsere Saisonschluß-Leistungsfähigkeit, die eine Fülle unserer bedeutenden Sommerleistungen krönt, dauert auch in den letzten Tagen dieses Saisonschluß-Verkaufes unvermindert an.



- Straßen-Anzüge
- Hochsommer-Anzüge
- Sport-Anzüge 2teilig
- Sport-Anzüge 4teilig
- Sport-Sakkos
- Sport-Janker
- Loden-Mäntel
- Gabardine-Mäntel
- Sommer-Ulster
- Gummi-Mäntel
- Popeline-Mäntel
- Damen-R.-Mäntel
- Knickerbockers
- Sommer-Sakkos
- Leinen-Kleidung
- Knaben-Kleidung
- Herren-Wäsche
- Flanell-Hosen



Schlußtag! Samstag 10. August

SAISON-SCHLUSS-VERKAUF

Engelhorn & Stürm

MANNHEIM O. 5 4-7

Mannheim

Geflüster um Augustmächte

Ja, mit den Augustmächten hat es immer schon etwas auf sich gehabt, und besonders die Stunden unmittelbar vor und nach Mitternacht sollten Glück oder Unglück bringen. Man soll sich nur ja nicht einschlafen lassen, in einer Augustnacht die Sterne am Himmel zu zählen, denn muß man nämlich darauf gefaßt sein, plötzlich tot umzufallen. Wer beim Zählen mit dem Finger auf die Sterne deutet, kann auch sterben, daß die Hand sich mit schrecklichen Bergen bedeckt. Was geht in den Augustmächten wirklich vor? Wahrscheinlich ist es der reiche Sternschnuppenfall um den 10. August herum, der den Aberglauben so merkwürdig anregt. Auch hierüber gibt es nämlich die absonderlichsten Legenden. Der Mond soll früher mit Strahlen umgeben gewesen sein, die aber allmählich abdröckelten und deren Reste allmählich zur Erde fielen. Darum man gerade in den Augustmächten soviel Strahlenside beobachtet, verrät die Sage allerdings nicht. Hübsch ist auch die Erzählung vom heiligen Laurentius, der an einem 10. August zu Tode gemartert wurde und dabei glühende Tränen vergossen haben soll. In jedem Jahr ist nun wieder die Nacht zum 10. August durch solche Feuertränen zu Ehren des Heiligen erleuchtet, ja, wer besonders Glück hat, kann in solcher Nacht einen Blick ins Paradies tun, und zwar gerade in jene Gde, wo der heilige Laurentius sich aufhält. Wer einem solchen himmlischen Wunder beizumohnen darf, kann die Gelegenheit wahrnehmen und sich rasch etwas wünschen. Tut man seinen Wunsch gerade beim Glockenschlag elf oder gar zwölf um Mitternacht, dann hat der Wunsch wirklich alle Aussicht, in Erfüllung zu gehen. Es ist also durchaus ratsam, die Augustmächte zu durchwachen und sich die Gelegenheit, sein Glück zu machen, nicht entgehen zu lassen.

Zum Mannheimer Meisterturnier vom 19. bis 21. August. Wir können vorläufig mitteilen, daß den deutschen Meistern Michel-Rürnberg, Engels-Düsseldorf, Weisgerber-Saarbrücken bestimmt gegenüberstehen werden Glas, Hufmann, Dr. Meyer, Müller, Schmaus-Heidelberg. Zwei weitere Spieler werden noch genannt werden.

Für die Uebung des Marinesturms am vergangenen Sonntag wurde der Dampfer „Lina“ ursprünglich berichtet, von der Firma Hasenbender, sondern von der Firma Heinrich Rossen zur Verfügung gestellt.

Der Ludwigsbafener Komponist Lud Helzer, der kürzlich am Stadttheater Konstanz als Kapellmeister wirkte, hat soeben eine deutsche Singsoper in drei Akten „Das Liebesverbot“ vollendet. Das Textbuch zu der Oper schrieb der Komponist ebenfalls selbst.

Ein Ueberschwärmer

Jude Josef Rosenberger will „Geschäftche“ machen

Wenn Juda seine schmierigen Hände im Spiel hat — Die Stadt macht reinen Tisch

Veränderungen auf einem Gebiet neben immer gerne Anlaß zu falschen Vermutungen und dummen Schwärzereien. Besterwisser haben in solchen Fällen ein weites, unkontrollierbares Feld vor sich, und wenn es sich — wie beim Planendurchbruch — darum handelt, Gewinn aus der Leichtgläubigkeit der anderen zu ziehen, ist auch erfahrungsgemäß ein Judenstypus zur Stelle, um seine schmierigen „Geschäftche“ zu machen. Wie er verfuhr, im Frühen zu fischen und mit der ihm aneuborenen Korbmalerei sich in Dinge einzumischen, die ihm nichts aneben, möge folgendes Beispiel beweisen:

In einem Geschäft in der Heilbergaert Straße erschien bereits vor einem halben Jahre der jüdische Makler Josef Rosenberger und bot der nichtsahnenden Frau unter Vorlage von Plänen (!) einen anlässlich des Planendurchbruchs neu zu errichtenden Laden an. Während der Beschreibung kam zufälligerweise auch der Ehemann hinzu. Eifertia und auskunftsbereit setzte der läbliche Geschäftemacher auch diesen ins Bild. Er hatte jedenfalls aure Bittertuna dafür, daß sich die Eheleute gerne verändern möchten.

aerwäter — so wollte er glaubhaft machen — sei früher Eigentümer eines Geschäftes in der Engen Planen gewesen und habe eine Menae Geld durch den Planendurchbruch verloren. Die Stadt sei ihm aus diesem Grunde enteignet-erhalten und habe ihm als „Äquivalent“ die Vermietung der Läden übertragen.

Man denke! Die Stadt braucht ausgerechnet einen jüdischen Makler, um einen Verlust wettzumachen! Das war denn doch dem Geschäftsmann zu bunt. Zwar hatte er kein Interesse mehr an dem aneborenen Geschäftsräum, dafür aber mehr an diesem jüdischen Schwärzer, dem es offensichtlich nicht darauf ankam, eine Schippe voll Dreck auf das saubere Bruststück der Stadtverwaltung zu werfen.

wenn er ins Geschäft kommen konnte. Er packte die schmierige Krämerseele gleich am Schlauwittchen.

Der letzte unrühmliche Akt spielte vor den Schranken des Gerichts, wo der Jude Rosenberger ganz ernstlichen bestritt, sich in erwähntem Sinne zu dem Geschäftsbepaar geäußert zu haben. Er wies darauf hin, daß er sich niemals darüber im unklaren gewesen sei, was für ihn als Juden aus einer derartigen Kaufveruna für Folgen — und dennoch! — erwachsen könnten. Die beim Planendurchbruch neu zu erbauenden Häuser würden überhaupt nicht von der Stadt vermietet. Er habe auch nur von dem einen Laden gesprochen, dessen Vermietung in seinen Händen liege. . .

Wir kennen das! Wenn einem Juden an den Kraaen acht, dann sucht er sich mit allen Mitteln herauszulügen, will nichts gesaht haben. Gegenüber den glaubwürdigen Aus-

sagen der Neuen konnte er aber in diesem Falle mit seiner Lüge nichts ausdrücken. Er kam nicht um die Tatsache herum, bewußt die Unwahrheit gesaht zu haben. Daß die Neuerung des läblen Geschäftemachers, von der Stadt einen Auftrag bekommen zu haben, anerkannt ist, die seltenen Beamten der Stadtverwaltung verächtlich zu machen und in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen, dabei seiner weiteren Erörterung.

Ein Beamter einer nationalsozialistischen Gemeindeverwaltung, der einem jüdischen Makler einen Auftrag erteilt, ist in den Augen der Öffentlichkeit gerichtet und der Berachtung seiner Volksgenossen preisgegeben.

Darüber konnte auch der Jude Rosenberger nicht im Zweifel sein. Er hatte — Gipfel jüdischer Unerschämtheit! — auf Kosten der Verschlimmung und Herabwürdigung des maßgeblichen Beamten versucht, ins Geschäft zu kommen. Das Amtsgericht Mannheim verurteilte ihn daher mit Recht zu einer Geldstrafe von 400 Mark oder zu 40 Tagen Gefängnis im Falle der Unbezahlbarkeit, sowie zu den Kosten des Verfahrens. Bei der Strafzumessung wurde in erster Linie in Betracht gezogen, daß die Neuerung in höchstem Maße anerkannt war, die Beamten der Stadtverwaltung unmöglich zu machen, ihre Verantwortlichkeit als Nationalsozialisten in Zweifel zu ziehen und sie der Lächerlichkeit preiszuwerfen.

Ein Beispiel, aber auch zugleich eine Mahnung für jeden deutschen Volksgenossen, die Gerüchtemacher und unverantwortlichen Schwärzer auf der Stelle festzunagen.



Heute vormittag 9 Uhr: Endlich Regen... HB-Aufnahme und -Bildstock

Für jeden von uns

Noch eine Million Deutsche arbeitslos! Der Führer braucht zu ihrer Unterbringung auch deine Hilfe.

Hast du, Unternehmer, dir schon Gedanken darüber gemacht, wieviel freie Stellen du noch schaffen kannst?

Hast du, arbeitender Volksgenosse, dir schon überlegt, daß jeder Kauf, jede Anschaffung, du, Hausbesitzer, daß jede Instandsetzung eine Anzahl Tagewerke ergibt und damit zur Befeitigung der Arbeitslosigkeit beiträgt?

Dann handle auch nach dieser Erkenntnis!

Das Wort „Regen“ ist in diesem Sommer zu einem fast unbekannten Begriff geworden, was nicht hinderte, daß man einen heißen Guf während der fast tropischen Hitzezeit sehnlichst herbeiwünschte. Aber es wollte und wollte nicht regnen! Die Bauern schauten fast verzweifelt zum Himmel empor, ob sich denn kein Wölkchen sehen lassen wollte, das endlich einmal das ersehnte Raß verhieß. Ein paar Tage sah es vor einigen Wochen wohl so aus, als ob die schöne Zeit der lachenden Sonne nun doch vorüber sei. Aber ein voreiliger Wind trieb alle Wolken, und mochten sie noch so düster und regenstrotzend aussehen, wieder von dannen, und auf einmal lachte die Sonne wieder, als habe es gar nicht nach Regen ausgesehen.

Mit Spannung sah der Leser in seiner Zeitung nach den Wetterberichten, oder hörte am Radio, ob etwaige Bitterungsumschläge im Sicht seien. Es nützte ihm nichts. Man wußte fast schon gar nichts mehr anderes, als daß die Sonne beim Aufstehen frühmorgens schon ins Zimmer scheine! Und dem unverbesserlichsten Schönwetteranhänger wurde es schließlich zuviel, und er sehnte sich nach Regen, nach kühlendem Raß, das nur noch in Wunschträumen bestand. . . .

Heute morgen endlich war der Himmel von grauen Wolken überzogen, und gegen 9 Uhr öffnete er seine Schleusen, um es endlich einmal wieder regnen zu lassen. Zwar kam nicht ein gewitterartiger Regen, sondern ganz vorsichtig und fein begann es zu rieseln, und die leichten Tropfen klopfen höflich ans Fenster und künbeten ihr Dasein. Die Menschen hatten das leise Pochen gehört und kamen ans Fenster und sahen, daß es regnete. Und über alle Gesichter huschte der Blick.

berstehen innerer Befriedigung, daß die Hitze endlich einmal nachgelassen habe und daß die Felder, Wälder, Parks und Anlagen endlich zu ihrem so notwendigen Raß kämen.

Wer in den letzten Tagen durch die Anlagen und durch unsere Parks gegangen ist, der sah, wie die Sträucher die Blätter hängen ließen, kraft- und saftlos, weil sie nicht mehr genügend Feuchtigkeit hatten. Wer Gelegenheit hatte, mit Bauern zusammen zu kommen, der hörte bewegte Klageüber über die anhaltende Trockenheit, die das Obst von den Bäumen fallen ließ und sich die Feldfrüchte nicht entwickeln lassen wollten.

Und nun endlich regnete es! Der Asphalt war wieder einmal regennaf und war aus seinem stumpfen Grau zum Spiegelbild der Vorübergehenden geworden. Der Regenschirm, der so lange unbeachtet im Winkel stand, war wieder zu Ehren gekommen und spannte sich stolz über seinem Besitzer, der ihn mit Befriedigung über die Straßen trug. Die Luft war wieder sauberer und staubfreier, und es ließ sich wieder besser atmen.

Es regnete wieder! Die Dinge nahmen wieder fröhlichere Farben an und leuchteten uns an, als ob sie neu erstanden seien. Und es war auch so: wie neugeboren kam man sich vor nach den vielen Tagen der Trockenheit und der Hitze. Man fühlte sich richtig, wie sehr einem eigentlich der Regen geheilt hatte.

Regennaf waren wieder die Straßen und die Regenschirme glänzten. Der schwarz und naß. Und wieder taun sie auf: Reigung für und Abneigung gegen tiefen Schächer vor der Käse.

Ich kenne jemanden, der schon als Kleiner aus eine unüberwindliche Abneigung dieses Stück Möbel besaß. Mußte er, dem Zwang gehorchend, nicht dem inneren Trieb, seinen Rinderstirn mit in die Schule nehmen, so wurde der unterwegs an familiären Laternepfählen auf seine Widerstandskraft hin untersucht. Daß dabei die arme „Muschspritze“ nur als zweiter Sieger aus dem Wettkampf hervorging, wird wohl niemanden sehr wundernehmen. In der Schule angelangt, sah dann der gute Schirm sehr widerspenstig und geknickt drein, und es war schon besser, ihn in dieser zweifelhaften Verfassung gleich in der Schule hängen zu lassen, als seinetwegen noch große Vorwürfe und sonstige Weiterungen zu Hause anzuhören. Man hatte ihn einfach vergessen, man hatte ihn in der Schule hängen lassen, was ja nicht ganz unrichtig war. Das Auslösen des Schirms beim Schuldiener kostete aber jedesmal 10 Pfennige. Trotz dieser 10 Pfennige konnte man den Schirm doch nicht mit nach Hause nehmen, denn das Unterfangen schien zu gewagt. Also war der Schirm in der Schule nicht mehr aufzufinden gewesen, und für die 10 Pfennige kaufte mein besser Bekannter seiner Mutter ein Weissensträuchchen, um durch dieses keine Angeblide den „Schmerz“ um den verlorenen Schirm zu mildern und abzuschwächen.

Und heute noch hat sich dieser, mein besser Bekannter, noch seinen Regenschirm geleistet, obwohl er jetzt längst erwachsen ist und nicht mehr in die erste und zweite Klasse der Bürgerschule geht, wie damals, als er Laternepfähle und Eisengitter mit dem empfindlichen Instrument seines Regenschirms bearbeitete.

Ueberhaupt, so ein Regenschirm!

Nimmt man ihn einmal mit, gleich ist er überspannt, Spannt man ihn nicht auf, oder klappt man ihn zu, schon ist er eingeschnappt. Kommt ihm einmal ein ostentlicher Wind unter's Dach, schon ist er übergeschnappt und stellt sich hüsterlich auf den Kopf. Faßt man ihn nicht ganz zart und nachsichtig an, schon ist er beleidigt und geknickt, und hat man es gar einmal eilig und meint, auch er müsse sich mit dem Öffnen putzen, so sperrt er sich, gerät aus Verzweiflung in Ringe und Schlingen, und hat man ihn glücklich befreit, so reißt er beim endlichen Aufklappen noch vor Schmerz auseinander, oder platzt vor Boshaftigkeit und Wut!

Und dennoch soll es Menschen geben, die auf ihn schwören. Beim heutigen Regen erst hat man es wieder beobachten können! Aber jemanden habe ich gesehen, der trug seinen Schirm schon zugeklappert und drab unter dem Arme. Ich wunderte mich, daß er den Schirm nicht aufgespannt hatte, trotzdem er durch den Regen naß wurde. Ich erlaube mir eine Bemerkung darüber. Der „Jemand“ aber, der eine „Sie“ war, sah mich herablassend und verächtlich an und schleuderte mir nach bestiger Ueberwindung aus dem Gehege seiner Zähne folgende Worte entgegen: „Sie Duffel, sehen Sie denn nicht, daß das ein Sonnenschirm ist?“

Und da qualte mich, obwohl ich nicht obergläubisch bin, nur die eine Sorge, daß bald wieder die Sonne scheinen könnte! Und tatsächlich, sie schien wieder.

tag August

PALMOLIVE-SEIFE Mehr als Seife - ein Schönheitsmittel

1 Stk. 325
3 Stk. 905

Die Mannheimer Siedlungen

stehen gegenwärtig im Mittelpunkt des Interesses. Es war daher ein glücklicher Gedanke, Ausflüge nach den Siedlungsgebieten zu veranstalten. Die Teilnahme daran läßt nichts zu wünschen übrig. Die schönen Sommertage tragen daneben noch ein Wesentliches bei, die Siedlungen zu einem Zielpunkt der Spaziergänger werden zu lassen. Jeder Mannheimer möchte sich mit eigenen Augen davon überzeugen, was an der Peripherie der Stadt von den Siedlern geleistet wurde. Und es will schon etwas heißen, wenn an einer Stelle innerhalb eines Jahres dreihundert Kleinhäuser entstehen, wie dies bei der Siedlung Neueichwald der Fall ist. Bekanntlich sind dort weitere dreihundert Siedlungshäuser in Bau, die unter Hülfeleistung der Mannheimer Industrie von Stammarbeitern an dieser idealen Waldstelle errichtet werden.

Privater Initiative im Rahmen der Arbeitsbeschaffung ist es zu danken, daß am Langenschlag nun auch ein geräumiges Lokal für die Architekt H a u d, der ein Fachmann auf diesem Gebiete ist, schuf eine moderne Gaststätte, die allen Ansprüchen genügt. Inmitten des Freiluftgartens und auf der großen schattigen Terrasse können siebenhundert Besucher Platz finden und sich inmitten der neuerstandenen Siedlung erholen.

Wiederum ist ein Schritt nach vorwärts getan, um noch mehr Mannheimer anzuziehen und geselliges Leben in die Siedlung zu bringen, die auch für Fremde eine Sehenswürdigkeit darstellt.

Ein Betriebsausflug, wie er sein soll

Die Betriebsführung der Mannheimer „Goldpuder-Mühle“, die plätschenden Mühlenwerke, hatte ihre Gefolgschaft zu einer fröhlichen Fahrt ins Rheintal eingeladen. Vom Mannheimer Hauptbahnhof ab brachte ein Sonderzug 350 Arbeitskameraden in lustiger Fahrt nach Bingen, wo sie sich unter den stolzen Klängen des Musikzuges der Standarte 171 einschifften. Überall an Bord sah man nur fröhliche Gesichter, die noch heiterer wurden durch die Vorträge der fleißigen SM-Musiker und beim Abfingen von Müllerliedern. Von den Ufern grüßten die herrlichen burgengeläuterten Nebenhügel. Dann kam Koblenz, das Deutsche Gd. Direktor S c h m i d sprach herzliche Worte für Betriebs- und Volksgemeinschaft, gedachte der jüngst Verstorbenen der Gefolgschaft und endete mit dreifachem „Sieg Heil“ auf unseren Führer und Kanzler Adolf Hitler. Brausend stiegen die Deutschlandlieder auf zum Ehrenbreitstein. Dann konnte die folgende Stunde zur Besichtigung von Koblenz benutzt werden.

Pünktlich erfolgte die Abfahrt, Kaffeepause, dann Musik, Gesang und Tanz. Überall war Fröhlichkeit und Einigkeit. Kein Standes- und Rangunterschied bedrückte, man sah, hier war die Betriebsgemeinschaft in einem vollkommenen Grade erreicht. Die Begeisterung erreichte ihren Höhepunkt, als Direktor Buechler kurz vor Bingen warme Worte über den vergangenen Tag sand, die Neuschaffung eines der Betriebsführer zur Verfügung stehenden Sozialfonds von 20 000 RM erwähnte und mit dem Wunsch schloß, daß die Betriebsgemeinschaft auch weiterhin gesund bleiben möge. Mit donnerndem Hoch und dreifachem „Sieg Heil“ auf Betriebsführer und das gemeinsame Arbeiten schloß die herrliche Rheinfahrt.

Allen wird dieser Tag ein Symbol sein auf dem Wege des Aufbaues Deutschlands und ein Ansporn für treue und gemeinsame Arbeit. rulan.

Die ideal gelegene Gaststätte

Zur Waldschenke Neueichwald-Siedlung

Eröffnung!

Samstag, den 10. August

3 Minuten von der Endstation des Omnibusses (Gartenstadt)

Spezial-Ausschank: Brauerei Schwartz-Storchen A.-G., Speyer

Für reichhaltige Küche aus Hausschlachtung und für gut gepflegte Biere und Weine ist gesorgt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Familie F. Ludwig



Gg. Nic. Pfützer 33498K Waldhof, Forststr. 1 • Telefon 594 23 Ausführung der Gipser- und Stukkateurarbeiten

OTTO ELL 33493K U 5, 9 Fernsprecher 229 88 Fachgeschäft für Elektro-Installationen Radio-Anlagen, Beleuchtungskörper

OTTO BENDER 33498K B 1, 3 Telefon 215 86 Senking-Herde - Walküre-Oefen

KARL KLEE 33652K Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau Ludwigshafen a. Rh. Heinigstraße 21 • Telefon 617 69

Malereibetrieb Luippold 33498K Waldstraße 17-19 • Fernsprecher 590 20 Anstrich-, Lack- und dekorative Ausführungen

Gg. EFFLER 33498K Spenglerei- und Installationsgeschäft Gartenstadt, Langer Schlag 38 • Telefon 591 68 Ausführung der Gas-, Wasser- und sanit. Anlagen

Josef Dietsche 33498K Holzhandlung Schreinerei Gartenstadt, Malenweg 1 • Telefon 594 17 Ausführung der Schreinerarbeiten

Tapetenhaus Hook 33498K Lieferung und Ausführung der Tapezierarbeiten Mannheim-Waldhof • Telefon 592 67

Spezialfabrik für Wirtschaftsstühle J. WEBER 33498K Laudendach a. d. B., Aml Weinheim • Fernruf Heppenheim 208

Herm. Ruckebrod 33498K Kunst- und Bauglaserei • Lenaustr. 3 • Tel. 526 68 Spezialität: Begeh- und befahrbare Eisenbeton-Glas-Oberlichter

BAUER & WALTER 33498K Möbel- und Bauschreinerei Tischfabrik Lieferung kompletter Wirtschaftseinrichtungen Katalog gratis auf Verlangen! - Unverbindliche Kostenvoranschläge!

Freiluft-Gaststätten im Herzen Mannheims

BAHNHOF-HOTEL National 33498K Großes Terrassen-Restaurant PAUL STEEGER

Restaurant Rheinpark 33498K Tanz Samstag abends 7.30-11.30 am Stephanienufer, direkt am Rhein, schöner, großer schattiger Garten

Nach einem gemütlichen Spaziergang verbringen Sie noch einige Stunden bei unseren Inserenten

Besuchen Sie den einzig schön am Neckar liegenden Garten, es ist ein herrlicher, angenehmer Aufenthalt. Brückenkaffee Otto Merdes Bahnhof Neckarstadt 40044K

Besuchen Sie die schöne Garten-Terrasse des Union-Hotel Pfisterer und Münchener Löwenbräu

Café Odeon am Fattersahl 33498K Täglich Künstlerkonzert Vierlei Eis-Spezialitäten

KONDI TOREI-KAFFEE Hartmann-M7,12 Qualität und billig! Aktienbier Ludwigshafen VORGARTEN wie am Kurfürstendamm Berlin

Kaiserring Gaststätte die gute Familien- mit dem schönen schattigen Vorgarten Tel. 21201 L 15, 12 am Bismarckdenkmal

Palmbräu-Bierstube KAISERRING 32 mit schönem, regensicherem Vorgarten Fachmännisch geleitete bürgerliche Küche Inh.: Otto Hügel, Küchenmeister

Busch's Biergarten N 7, 8 (Kinzingerhof) Kunststraße Mittwochs, Samstags und Sonntags Konzert Kleine Preise - Eintritt frei! Geh auch mal aus und trink ein Glas dann macht das Leben wieder Spaß

Terrasse des Palast-Kaffee „Rheingold“ Künstler-Konzert

Besuchen Sie den schönen Malepartus-Garten 4788K gegenüber dem Universum Weide- und Löwenbräu München

Das Fürstenberg-Restaurant Max Meisinger am Wasserturm Die führende, gepflegte Gaststätte Seine schöne Terrasse

Reichsbankausweis für die erste Augustwoche ... Berlin, 9. Aug. (S. 2-Punkt) Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. August...

Neue Kurspreise für unedle Metalle ... Der Reichsbeauftragte für unedle Metalle gibt eine neue Kurspreistabelle für unedle Metalle bekannt...

Der Saatensatz im Deutschen Reich Anfang August 1933 ... Das Saatgut war teilweise feucht, trübe und ungesund...

Redarbeitsfahrtsbericht für Juli 1933 ... Von Mannheim fuhren 51 Schlepplüge mit Hundert Waggons...

Wannheimer Getreidegroßmarkt

Die Angebote von süddeutschem Weizen zur Lieferung zweite Hälfte August waren sehr gering und in den meisten Fällen mit Lieferung zu späteren Monaten verbunden...

Das Angebot an Wintergerste war weiterhin recht gering. Wintergerste war kaum erhältlich, da die Bauern ihre Bestände als Futtermittel zu verkaufen suchten...

Beleggesellschaft mit minus 1/2 und T-D-Bank mit minus 1/2 Prozent. Bei den Hypothekendarlehen übermorgen...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die heutige Geschäftslage an der Rhein-Mainischen Mittagbörse ist für die heutige Börse festlich, indem noch irgendwelche Anregungen...

Herren Redarbeitsfahrts von Mannheim bis Heilbronn ist am 28. Juli 1933 eröffnet worden.

Die Aufträge für die Reichsautobahnen

Diagram showing construction contracts for Reichsautobahnen: Zement 193, Schotter 130, Packlage 157, Pflastersteine 20, Stahlbauten 56.

Die Bauofflieferungen für die Reichsautobahnen

Welche Industriezweige direkt durch den Bau der Reichsautobahnen große Aufträge erhalten, ist aus diesem Bild erkenntlich...

Berliner Börse

Die Untersuchungen des Instituts für Konjunkturforschung über die Entwicklung des Aktienmarktes werden in den nächsten Wochen weiter fortgesetzt...

nicht deutlich erkennbar. Das mag aber zum Teil darin liegen, daß gerade zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Reichsbank für die Verfügung der Mittel stark in Anspruch genommen werden...

Am Geldmarkt setzte sich heute Tagesgeld auf unverändert 3 bis 3 1/2 Prozent. Von den Valuten errechneten sich Pfunde und Dollar in Berlin mit unverändert 12,33 bzw. 2,482.

Am Geldmarkt setzte sich heute Tagesgeld auf unverändert 3 bis 3 1/2 Prozent. Von den Valuten errechneten sich Pfunde und Dollar in Berlin mit unverändert 12,33 bzw. 2,482.

Metalle

Berlin, 9. Aug. Metall- u. Freiberg, Elektrotupfer, (neubereit) prompt, 114,00; Domburg, Bremen oder Rotterdam 116...

Amst. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei u. Zink

Berlin, 9. Aug. Unverändert.

Getreide

Rotterdam, 9. Aug. Anfang. Weizen in Gfl. per 100 Rika. per Sept. 3,85; per Nov. 3,67 1/2; per Jan. 3,67 1/2...

Baumwolle

Bremen, 9. Aug. Kattisch, Aug. 1233 Wdr.; Ott. 1229 Brief; 1225 Gtd. 1229/32/1225/21/23 Bst. 1225 Wdr.; Dez. 1224 Brief, 1222 Gtd. 1223 Bst. 1223 Wdr.; Januar und Februar 36; 1223 Brief, 1227 Gtd. 1226 Wdr. Tendenz: ruhig/stetig.

Märkte

Schopfleimer Schweinemarkt

Zufuhren: 150 Stück Schweine und 96 Käfer. Preis: 20 Stück Schweine 14-15 RM, Käfer 25-30 RM. Ist Schw. Der Marktverlauf war gut, nur feiner Lederhans...

Frankfurter Effektenbörse table with columns for stock prices, including Bayer, Siemens, and various industrial stocks.

Berliner Kassakurse table listing exchange rates for various locations like Hamburg, Bremen, and London.

Verkehrs-Aktien table listing prices for various railway and transportation companies.

Berliner Devisenkurse table showing exchange rates for various foreign currencies like the Dollar, Pound, and Swiss Franc.

MARCHIVUM

Durch deutsche Gauen

Tiengen am Oberrhein

Die 1000jährige Stadt an der Schweizer Grenze

Tiengen, die vor halb 1500 Jahren von dem Alemannen „Lugo“ gegründete Thing- und Gaustadt, die zwischen den südlichsten, hochwaldbestandenen Schwarzwaldbergen und dem ländertrennenden, kraftvollen, jungen Rheinstrom ausgebreitet ist, bietet jedem Besucher besondere Erlebnisse mittelalterlicher Romantik und neuzeitlicher Aufgeschlossenheit. Die malerisch alte Stadt mit ihren schönen alten Gassen und giebeligen Häusern, verborgenen Winkeln und Ecken, geheimnisvollen Durchgängen und Lordbögen, schmucken Erkern und weit ins Land schauenden Türmen, kurz, das ganze Gemäuer, durchpulst und durchatmet von neuzeitlicher Regsamkeit, machen die Stadt zu einem Ausflugspunkt und Aufenthaltsort ersten Ranges. Eingeschlagen in Berge, Täler und Wälder, umspannt von weitgereichten Hochwaldzügen, umgürtet von fischreichen Gewässern und, als besonders sehenswerte Merkwürdigkeit, der „Lange Stein“, der am Ufer der oft wilden Rutach, auf waldbefamter Wiese am Bürgerswald, gleich einem „bemoosten Waldgeheimnis“ sich turmartig als schlanker Felsblock zu ansehnlicher Höhe erhebt, dies alles gibt der Stadt ein eigenes und besonders betontes Gepräge, das ihr den Ruf „Perle des Klettgau“ eingebracht und gesichert hat.

Aber nicht nur alter romantischer Zauber umgibt uns hier in der alten Klettgauhauptstadt, nein, auch neuzeitliche und moderne An-

lagen, Bauten und Sporteinrichtungen weit-eisern in harmonischer Ausgeglichenheit miteinander. Es ist hier für jeden Geschmack gesorgt! Als Jungborn und Labquell für jung und alt erhält das großzügig in Anlage und modern in Einrichtung und Behaglichkeit ausgestattete neue große Luft- und Schwimmbad an der Schlucht mit seinen schwefelhaltigen, weichen und nervenstärkenden Gebirgswässern vorbildliche Bedeutung. Ein großes Kabinengebäude, ein ganz modern gehaltenes Restaurant mit Dachgarten, Tanzterrasse und Gartenwirtschaft, sowie ein großer Platz für Sonnenbäder und ein allgemeiner Turn-, Spiel- und Tummelplatz von zusammen über einem Hektar Fläche vervollkommen die Anlage und machen das Bad zu einer wirklichen Stätte der Erholung und Stärkung sowohl für Einheimische als auch für die zahlreich hier verweilenden Besucher und Feriengäste. Der weiter neu errichtete große Berg- und Waldseilplatz auf dem stolz die Stadt überragenden Höhenzug des „Bittbud“ mit großartiger Aussicht auf die mittelbar auf runder Bergkuppel ruhende mächtige Ruinenreste „Küssaburg“ und die in der Ferne sich erhebenden Gletscher, Firnen und jactigen Gebilde der Schweizer Alpen, bildet mit seiner Alpenpflanzen- und Erdborchideengartenanlage eine besondere Pierde der Stadt.

Von hier aus genießt man auch reizende



Bild: C. Bächle, Tiengen Tiengen mit Bittbud und Höhenbrand (650 Meter)

HB-Bildstock

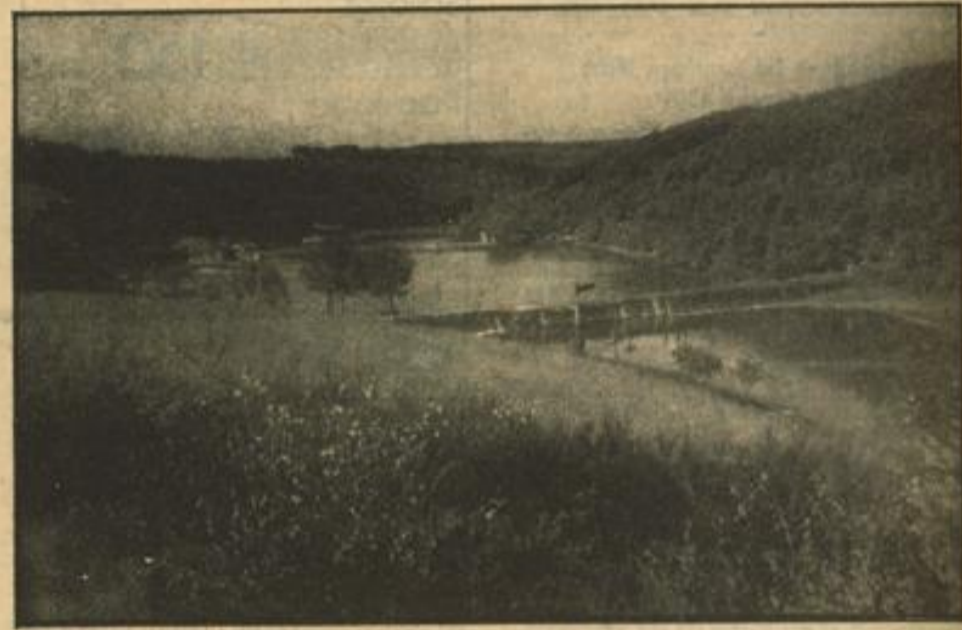
Aussicht auf den etwas tiefer liegenden Ehrenhain Albert Leo Schlageters, und weiter zu Füßen, auf die teils lustigen, teils komisch-streng wirkenden Linien und Formen der winklichen Gassen, giebeligen Häuser und versteckten Ecken der Stadt. Ebenso aus-

gleichend und einladend die vielfach neu geschaffenen und zahlreich vorhandenen, gut gepflegten Spazierpfade, hinab, durch wildreichen Hochwald zum Rhein, zum stimmungsvollen, silber-schimmernden, stromschnellenartigen „Lauffen“, andererseits hinauf zu den



Strandbad - Tiengen am Oberrhein.

HB-Bildstock



Strandbad Entenbach L. Pfalz

HB-Bildstock

Schwarzwald

BADEN-BADEN

Tannenhof Garten - Terrasse
Restaurant Eigene Konditorei
Höhen, Liegewiese fließendes Wasser, Zentral-Heizung.
Bekannt gute Küche. - Pension von 6.- bis 8.- RM an
7 Min. z. Sträß. - Telefon 253 - Fremersbergstraße 87
Prospekte loh. Frau Aschhoff. (49 104 K)

HOTEL TERMINUS
Zimmer ab 2,50 RM. Pension ab 6,50 RM. - fließendes
Wasser, warm und kalt. - Bier- und Weinstaurant.
Telefon 163 (49 105 K)

Münchener Bierhaus KROKODIL
Paulaner - Thomasbräu - Guibürgerl. Gaststätte m. eig.
Schlicht. Frühstück. u. Vesper von 60 Pfg. an. Mittags- u.
Abendlich von 1,20 an. Parkol. daselbst. Tel. Nr. 22.

Baiersbronn (Schwarzwald) (Murgtal)
Gasthof und Pension „Krone“
Bekannt gute u. reichl. Verpflegung. Herrl. Umgebung. Nach-
saison ab 1. Sept. 3,50 Mk. ohne jeden Zuschlag. Prospekte

Kniebis Gasthaus und Pension
„Höhenschwimmbad“
900 m über dem Meeresspiegel
Schöne Zimmer, Südliegende, Garaxe, la Küche, Pens.
4,00-4,50 RM. Tel. 2177. Besitzer: M. Bolling.

Büchenbronn im Schwarzw. 465-611 m ü. M.
Pension z. Bären Metzgerei
Schöne Fremdenz., gut bürgerl. Küche, Bad im Hause, großer
Garten, Liegehalle, Liegewiese, Pension b. 4 Mahlz. 3 Mk. Unkosten
entlast. Keine Autogarage. Prosp. L. Verh. Bes. Hugo Leina, Tel. 7343

Schönwald Gasthof u. Pension
im Schwarzwald Waldpeter
Direkt am Wald und der Gutach gelegen. Liegewiese.
Bekannt gute Küche. Prospekte. P. Schandelmaler.

Wenn Baden-Baden dann „Süßes Löchel“

Menzenschwand 900-1450 m
Wald - Luft - Kurort am Feldberg. Natürliche Höhen-
sonne. Fluß - Strandbad. Prospekte Kurverein.

**Gasthaus und Pension
Menzenschwander Hütte**
Bahnhof Bärenal-Feldberg. Gute Unterkunft (Touristen-
quartier). Mäßige Preise. Telef. Feldberg 24. Inh. A. Lais.

Die Perle des Murgtals
GERNSBACH
HERRLICHES STRANDBAD / THEATER
KURKONZERTE / ANGELSPORT

BADISCHER HOF
Gut bürgerliches Haus. Säle, Fremdenzimmer.
Pension ab RM. 3,50. Bes. Fr. v. Müller.

Freiburg
das Tor
zum
Hochschwarzwald

Feldberg 1494 m. Belchen 1415 m.
Kandel 1243 m. Blauen 1165 m.
Thurner 1100 m. liegen im Um-
kreis von 25 Kilometern. - In
45 Minuten von Stadtmitte auf
1264 m Höhe mit der
**Schauinsland-
Schwebbahn**
Rundblick auf Schwarzwald.
Kaiserstuhl, Vogesen, Alpen.
Auskunft und Prospekte durch Städt. Verkehrsamt. neben d. Hauptpost.

Privat-Pension „Hermershof“
in Nordrach b. Zell a. H. Hermershof
bietet schönes Sommeraufenthalt.
Schöne Lage, 10 Min. v. Wald, Auto-
verb. in Zell a. H. 4 Mahlz. Preis 2,80
Spitzenküche, Privat-Pension, Hermershof
Nordrach b. Zell a. H.

Schwarzenberg
bei Schönmünzach, Murgtal
Pension und Kaffee Sackmann
ein herrliches Plätzchen, an Murg und
Wald gelegen. Ruhige Lage, Fluß- und
Wannenbäder, Liegewiese. - Bekannt
gute Verpflegung. Pensionpreis bei vier
Mahlzeiten: Vor- und Nachsaison 3,50,
Hauptsaison 3,80. Tel. Schönmünzach 34.
Prospekte durch den Inh. Chr. Sackmann.

Prospekte für nahezu alle
Erholungsorte erhalten Sie
kostenlos i. Verlag der HB.

Radolfzell am Bodensee

die alte Scheffelstadt mit dem herrlichen Bodensee-
strandbad erwartet Ihren Besuch.
Auskünfte u. Prospekte Verkehrsamt.

Höhenluftkurort Oberkollbach Station Hirsau
650 m ü. M.
Gasthof und Pension „Zum Hirsch“
Neuerb. Haus, fl. k. u. w. Wass. Ritz u. Tannenwald umh.
Vorzügl. Verpflegung. Mäß. Preise. Bad i. Hause. Prospekte
durch den Besitzer. Bes.: Fr. Biserle.

Alpirsbach 435-750 m ü. M.
die schöne Kur- und Klosterstadt im Schwarzwald.
Herrliche Wälder, Kuranlagen, Spiel- u. Tennisplätze.
Luft- u. Schwimmbad. Jagd- u. Forellenfischerei. Zeh-
genmäßige Preise. Alte Bäderanlagen. Prospekte durch
den Kur-Verein. Fernruf 6.

Gasthof und Pension Zum grünen Baum
DDAC. Direkt am Walde. fl. Küche u. Weine. Sehr
Bachforellen. Terrasse, herrl. Gartenwirtschaft, Lieg-
wiese, Garaxe. Ruhige Lage gegenüber dem Friedhof.
Telefon 155 J. Harry Söll (Koch).

HORB am Neckar
Prächtiges, altertüml. Bergstädtchen im oberen Neckar
(435 m. ü. d. M., 70 km von Pforzheim) mit Türmen, Turm,
Brunnen, Fachwerkbauten und Mauern. Aussicht von
prächtiger Altbauweise. Bequeme, schattige Waldes-
gänge. Neues Schwimmbad am Neckar. Preiswerte Um-
künfte. Prospekte Bürgermeisteramt.

Marxzeller Mühle Telefon 33
Marzell b. Herrenalb
Anerkannt gute Küche. Spezialität: Forellen. Feinste
Bohnenkaffee. Pension von 4.- an. Fließend. Warm.
Eig. Freibad. (49 110 K)

Volksschauspiele Oberprechtal Landwassereck Der Schützenklaus

Trachtentänze - Bauernhochzeit - Verbilligte Autoverbindung
ab Triberg, Hornberg, Elzach. 14., 28. Juli, 11., 25. Aug. u. 8. Sept.

Wenigen und überall verstreut liegenden, heimlichen Ortschaften mit direktem Anschluß an die Schwarzwalddörferstraße Basel-Borsbrunn.

Trotz der vielfach neugeschaffenen Anlagen und modernen Aufbauten, glaubt man in ein vergangenes Jahrhundert eingetreten, das durch die alten Ueberlieferungen eine eigene Note erhält. In einem großen Park, der nach Blumen, nach frischer Erde und grünem Walde duftet, erhebt sich wie ein mahnendes Kastell das alte ehrwürdige „Schloß“ der ehemaligen Kaiser Landgrafen und Herren von Tübingen, das mit seinen imposanten und wichtigen Fronten die Tradition vergangener Jahrhunderte wiedergibt.

Wie der Ort und die Umgebung, so auch die Bewohner! Das idyllische Städtchen, in dem Bürger und Bauer, Gewerbetreibender und Arbeiter sich durchaus friedlich vertragen, hat den nachstehenden Spruch, den Hans Heinrich Graf, Herr und Bürger zu Burzach (Schweiz), im Jahre 1632 in ein Balkenfenster im Rat-

haus malen ließ, durch all die Jahrhunderte hindurch treu befolgt und hochgehalten, was Grund genug für seine reizvolle Eigenart sein mag, die es jedem Wanderer, Besucher und Feriengast, der den verträumten Ort aufsucht, so gerne vermittelt und offenbart:

Wie viele werden fragen: „Wo liegt denn eigentlich Enkenbach?“ Nun es liegt 287 Meter hoch und im schönen Pfälzer Wald an der Alsenbahn (Strecke Kaiserlautern, bzw. Hochspeyer-Bad Münster am Stein) und ist von Ludwigsbad aus bequem zu erreichen.

Ueberhaupt wird der Pfälzer Wald, wenige Orte ausgenommen, im Gegensatz zu den überlaufenden Weinorten, viel zu stark vernachlässigt und doch ist er so reich an schönen Orten. Welch herrliche Tage habe ich dort in Enkenbach verbracht.

Fast jeden Tag wanderte ich erst durch die wogenden Kornfelder, dann durch niedrigen Laubwald zum romantisch in Wäldermitteln und sanfter Talente gelegenen Strandbad Enkenbach. Hier ist Platz zum Schwimmen und auch rudern. An Sonne fehlt es nicht. Heimwärts ging es meist an den übrigen sechs Weibern, auf denen blühende Wasserrosen

Obgleich ein Städtchen ist wohl bewahrt hat es doch noch nicht all Völligkeit. Die beste Rindmauer ist der Städtchen. Wenn sie eintretend Bürger hat: Denn die Zwecktracht so innerlich, Berührt hat Beste, Stett und Ruch!

12. Jahrhundert zum Schutze des Waldes erbauten Burg Diemerstein aufsteigt. Jeneseit des Waldes sammelte sich eine Schaar Jungwölfe, die dort in einer Jugendberge untergebracht waren. Hell klangen die frohlichen Anrufstimmen durch die feierliche Stille des Waldes. Auch von der Burg ein lohnender schöner Rundblick.

So gingen die geruchhaften Tage hin, einmal ging noch hinunter zur schönen Felskluft mit seinem Schwanenteich, bis am Samstag ein großes Reinemachen und nach größerem Ruchebaden anhub. Ruchen in unglaublicher Anzahl, groß und klein trug Ruchen oder was damit zusammenhing: war doch der große Tag der „Enkenbacher Ruchkufferte“ gekommen. Das war ein Leben und Treiben. Fast kam man nicht mehr zwischen den auf der Straße stehenden Büden durch. Und auf den Tanzböden wurde in Abteilungen bis zum grauen Morgen getanzt bei der pfälzischen Trübseligkeit.

Am Montag ging der Verlobte mit den Preisrangen wieder los und ich habe nachher auch mein Tanzbein geschwungen, obwohl ich zwischen lauter Gröhen des Ortes sah und den guten Pfälzer Tropfen bedächtig zu Gemüte führte. Ich möchte wohl wissen, ob der Willibrod seinen verlorenen Schoppen bezahlt hat und nun einer von den beiden beneideten Geißern eingesehen hat, daß er nicht mit dem Had gekommen ist. Ich werde es bald erfahren, denn ich fahre bald wieder nach Enkenbach.

Auf Urlaub in Enkenbach

Odenwald Neckartal Bergstraße
 zu den Nibelungen-Festspielen nach OETIGHEIM Deutschlands schönste Spielzeit bis 22. September jeden Sonntag
 u. größte Freilichtbühne 14-18 Uhr, Eintrittspreise von RM. 1.- bis RM. 6.-

Kohlhof-Hotel Heidelberg
 Das schöne Berghotel in Südlage. Terrassen, Liegew.
 Pension ab 5.- RM. Tel. 5111. Proso. Frau Th. Oelner

HEIDELBERG
Kaffee-Hotel Haarlass
 Am Neckar u. Bergwald geleg. neue, gr. Neckarterrasse.
 Pens. v. 4.50-5.50 RM. Mittwoch, Samstag, abds. Sonntag, nachm. und abds. Tanz. - Täglich Abendkonzert.

Neckargemünd
 Die Kur- und Gartenstadt
 Kühle Wälder u. schönstes Strandbad am Neckar

Neckargemünd / Café Zum Kurgarten
 Neue Griechische Weinstube - - Siechen-Bier vom Faß

Gasthaus u. Pension „Zum Fremdenheim“
 Station Gaimühl i. O. bei Eberbach
 1/2 Min. vom Bahnhof, ruhige staubfr. Lage. Liegewiese am Bach. Pension 3.50 RM. vier Mahlzeiten. (29 023 K)

Erbach i. Od., Gasthaus „Zum Eck“
 Schöne Fremdenzimmer, fl. Wasser, gut bürgerliche Küche. Pensionspr. 3.50. Forellenfischerei. Prospekte. Tel. 406. (43 698K) Bes. Helmut Nieratzky.

Besucht den
Luftkurort Zwingenberg a. N.

Gasthaus und Pension „Anker“
 Schönste Lage bei bester Verpflegung. 50 Betten, 8 Wass. großer Saal u. Terrassen. Strandbad. Autobusse. Pensionspreis 3.50 RM. - Tel. Neckargerach 21. - Prospekte

Gasthaus und Pension Schiff-Post
 Geogr. 1767, seither im Familienbesitz. Vorz. Verpflegung. Pension 3.50. Oeffentl. Fernsprechst. (28 859K)

Bammental erwartet Sie!
 bei Heidelberg
 reizend gelegener Ausflugsort im Eisental
 An der Bahnlinie Heidelberg-Meckesheim / Bekanntes neuzeitl. Schwimmbad mit kristallklarem Odelwasser
 Herrl. Spezialernte durch Feld u. Wald / Schöne Aussichtspunkte / Erstklass. Gasthäuser / Auskunft erteilt das Bürgermeisteramt.

Rockenau im Neckartal
 20 Minuten vom Bahnhof Eberbach entfernt liegt inmitten von Wald und Wiesen, direkt am Neckar, das Dörfchen Rockenau mit seinem modernen
 Duschen Rutschbahn Sprungbrett

Waldkatzenbach Station Eberbach a. N.
 Kennen Sie den höchsten Berg des Odenwaldes Katzenbuckel und Umgebung? 500-625 m. **Gasthof und Pension zum Katzenbuckel**, Zimmer m. fl. Wasser, Bäder im Hause, eig. Metzgerei. Pens. ab 3.50. Tel. 43 Strümpfelbrunn. Bes.: H. Ruhl.

Hochhausen am Neckar
 Privat-Pension Angenehmer Erholungs- und Ferienaufenthalt. Neues Landhaus. Prachtvolle Neckarpromenade. Staubbreie Lage Wald. Vorzügliche Pension (vier Mahlzeiten) 3.00 RM. Heinrich Krieger.

Luftkurort Oberabsteinach 540 m
 Schöne Spaziergänge. - Herrliche Waldungen. - Eigenes Schwimmbad. - Gute Unterkunftsbedingungen. - Prospekte.

Höhenluftkurort Oberabsteinach 540 m
 Pension „Zum Gold-Bock“
 Herrl. Waldesruh. Altbekanntes Haus. Gute Küche. Pensionspreis ab 3.- Postzust.verb. Weinheim (26 012K)

Diät-Erholungsheim „Lebensfreude“, Bammental bei Heidelberg
 Angenehmer Aufenthalt / Ideal. Wochenend / Neuzeltliche Ernährung / Viel Obst / Park. Luft- / Sonnen- / Naturschwimmbad / Autohalle / Pens. 2.50-4.50 RM

Gasthaus-Restaur. Karl Dick
 Pension 3.- Mk. bis 4.- Mk.

Höhenluftkurort Mülben im Odenwald
Gasthaus und Pension „Zum Engel“
 am Walde liegend, staubfreie, ruhige Lage mit sehr guter Verpflegung. Pensionspr. mit 4 Mahlz. 3.20 Mk. Ausverbindung.

Höhenluftkurort Siedelsbrunn 565 m
Gasthaus u. Pension Zur Krone
 Herrliches Wochenende; 2 Zimmer mit Küche u. 1 Zimmer mit Küche zu vermieten.

SCHWEFELBAD Mingolsheim
 Stärkt. Schwefelbad Südbadlands / Große Belleriole bei Südt. Rheumatismus, Stoffwechsell. - Heilung, Hauterkrank. - Blü. - Blü. - Gute Verpflegung
 Profette durch den Carlsbadverband Kumbigsbäden am Rhein, Kaiser-Bildheim-Str. 36. Tel. 612 09 über Schwefelbad Mingolsheim, Neckarbrunnen

NECKARSTEINACH
 4 Burgen-Städtchen
 Erfrischende Wald- und Gebirgsluft
 Schönes Strandbad
 Gute Unterkunft bei zeitgemäss. Preisen / Prospekte

Erholung und Wohnend auf
SCHLOSS LICHTENBERG
 Pens. RM. 4.- u. 4.50. Schwimmbad
 Prosp. d. G. Scheibbe, Hot.-Pens. LICHTENBERG im Odenwald.

Odenw. 500 m
Luftkurort Hammelbach
Hotel und Pension Odenwald
 Herrl. Lage, Nähe d. Waldes, schöne Fremdenz., Bad, dek. vorz. Küche, eig. Landwirtsch. (Außer d. Saisonmon. Juli-August Vorzugspr.) Wochenendpr. 4-7.50 P. d. H. u. V.-Ver. Tel. Färth 347

Luftkurort Weltberühmte Sammlungen im gräf. Schloß Die Stadt der Elfenbeinkunst Erbach i. Od.

Hotel Pension Schwalbennest
 Pension ab 4.- RM. Prospekte. Besonders geeignet für Betriebsausflüge. Spezialität: Aal, Forellen, gebackene Neckarfische.

Bad Rappenaу Solbad und Luftkurort
 mit hochgradiger, heilkräftiger Sole, günstiger, klimatischer Lage. Anerkannte Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Ischias Für Ruhe- und Erholungsuchende. Pflege- und Hilfsbedürftige Kranke werden aufgenommen. Gemüthlicher Aufenthaltsort für Wochenende und Sonntagsausflüge. Auskunft Kurverwaltung. - Telefon Nr. 1

IHRE LEKTURE
 Jahel, m. Büro, auf Reisen und in Ferien, sind stets dort „NB“

Luftkurort
 Weltberühmte Sammlungen im gräf. Schloß Die Stadt der Elfenbeinkunst Erbach i. Od.

Pension und Gartenrestaurant zur Harfe Neckarsteinach
 Die altbek. schöne Neckarterrasse m. Pavillon. Neuer Inhaber Otto Lambert, Küchenchef, empfiehlt seine Spezialitäten in Küche (steils leb. Fische): in Konditorei (Schwarzw. Kirschtorte, Obsttorten, Eisgetränke). Das gut gepf. Eichbaum-Estibler, Naturweise. Eig. Parkpl. m. Autol. Pension ab 3.50.

Erholung und Wohnend auf SCHLOSS LICHTENBERG
 Pens. RM. 4.- u. 4.50. Schwimmbad
 Prosp. d. G. Scheibbe, Hot.-Pens. LICHTENBERG im Odenwald.

IHRE LEKTURE
 Jahel, m. Büro, auf Reisen und in Ferien, sind stets dort „NB“

Luftkurort
 Weltberühmte Sammlungen im gräf. Schloß Die Stadt der Elfenbeinkunst Erbach i. Od.

Pfalz

Herzlich willkommen zur Kece
Ungsteiner Winzer-Verein
 Ausschank vorzüglicher Edelweine // Gute Küche
 Sonntag, 11. August Montag, 12. August
 gutbesetzte Tanzmusik Konzert mit Tanz
 Samstag, 10. August 1935 Schlachtfest

Weinhaus Martin
 Ausschank der Winzergenossenschaft u. des Winzervereins
 Vorzügliche Küche - Eigene Metzgerei
 Große Stimmungs-Kapelle

Besucht das Städt. Schwimm-, Licht- und Luftbad
Bad Dürkheim
 In herrlichster landschaftlicher Lage
 Neuzeltlich eingerichtet. Reiner Quellwasser
 Spielwiese, Kinderplanschbecken, Ringtanniol.

Wir laden Sie zur
Kirchweih des Edelweinortes
Ungstein
 am 11. und 12. August 1935 höflichst ein.

Vergessen Sie nicht bei Ihrer Pfalzfahrt
 den **Winzerverein**
 in **Leistadt** zu besuchen.
 Ausschank naturreiner Weine - Gute Küche
 Telefon Bad Dürkheim 212

Lest das HB
Neustadt Hotel Badischer Hof
 Haus der guten Küche, Fremdenzimmer mit fließendem Wasser, warm, unis. all. Zentralheizung. Bes. Otto Pfeifer.
 (49 108 K)

Wir laden Sie zur
Kirchweih des Edelweinortes
Ungstein
 am 11. und 12. August 1935 höflichst ein.

Pfälzerwald
 Billiger Landaufenthalt. Pensionspr. RM 2.50 und 3.- bei vorz. Verpf. tägl. vier volle Mahlz. Luftkurort 320 m S. M. inmitten herrl. Wälder. Naturschönstes Strandbad der Pfalz. Gesunde Höhenlage. Ideales Wochenendaufenthalt. Astograrz. Tel. Nr. 1 Enkenbach
 Gasthaus Pension H. Schramm, Enkenbach.

Besucht die schöne Pfalz
Luftkurort Harzofen
 bei Elmstein Pfälzerwald
 Gasthaus „Zur befreiten Pfalz“, Bes. Franz Dertelz. Telefon: Elmstein 245
 Gute Pension (drei Mahlzeiten) 3.- RM

Netz-, Bezirks- und Bezirksteilmonatskarten im Reisebüro des Verkehrs-Vereins N 2, 4

TURNEN SPORT SPIEL

Deutsche Amateur-Boxmeisterschaften

Zwei Breslauer siegreich

Im Federgewicht trat der in einer deutschen Meisterschaft wohl sehr seltene Fall ein, daß zwei Vereinskameraden die Schlusstrunde unter sich ausmachten. Der Kampfsieger Miner und der überaus schnelle Büttner II, beide vom Reichsbahn SV Breslau. Kühnz (Berlin) schlug sich trotz der angebrochenen rechten Hand sehr tapfer, aber schließlich triumphtierte der Wirbelwind Büttner doch recht sicher. Der talentierte Seifert (Wünsdorf) hat noch zu wenig Ringersfahrung, um sich gegen einen Mann wie Miner behaupten zu können.

... und zwei Westfalen

Die Ueberlegenheit des Titelverteidigers im Leichtgewicht, Karl Schmedes (Dortmund), hielt auch weiter an. Der Erfurter Kurt Kästner mußte einigemale zu Boden, aber er war doch zäh genug, um eine entscheidende Niederlage zu verhindern. Mit Manjyl (Bochum) qualifizierte sich ein engerer Landsmann des Dortmunders für die Endrunde. Der wieder unlauber kämpfende Pieper (Köln) mußte zahlreiche wichtige Körper- und Kopfballen einstecken, die ihn schwer mitnahmen. Auch er rettete sich über die Runden. In der Endrunde hat allerdings nach den gezeigten Leistungen auch Manjyl gegen Schmedes kaum eine Chance.

Murach ist Favorit

Mit Murach (Schalke) qualifizierte sich im Bantamgewicht ein weiterer Westfale für die Entscheidung. Der zähe Breslauer Wahnam gegen diesen Techniker natürlich nicht an und ging nicht weniger als fünfmal zu Boden. Der Schlesier war aber noch widerstandsfähig genug, einen L. o. zu verhindern. Technisch famosus Können zeigte der „Colon“ Ueberich (Köln), der den nicht ganz sauber kämpfenden Bruch (Duisburg) klar abfertigte. Bereits in der ersten Runde mußte der Duisburger wegen Innenhandschlagens verwarnet werden.

Eine westdeutsche Schlusstrunde

Auch es auch im Mittelgewicht, wo der Erneuerer Blum (Altena) gegen den Hamburger Baumgarten einen sicheren Punktsieg landete. Mit seiner schnellen Linien und den überaus harten Doubletten verhoffte sich der Südwestfale von Anfang an Respekt, so daß sich der Hamburger gar nicht recht entwickeln konnte. In Fachkreisen hält man aber den schlagkräftigen Bonner Stein für den ersten Anwärter auf den Titel. Stein schied Kmelung (Wünsdorf) bereits in der ersten Runde zweimal zu Boden und schaffte gegen den gewiß nicht schlechten Soldaten einen eindrucksvollen Punktsieg.

Der Favorit des Halbschwergewichts,

der Leipziger Pleisch, hatte große Mühe, den Münchener Moser nach Punkten zu besiegen. Bis zu Beginn der dritten Runde lag sogar der Süddeutsche noch in Front. Dann aber konnte der Sachse mit seiner schweren, trocken kommenden Rechten doch noch einen knappen Punktsieg sicherstellen. Mit einer Ueberraschung wartete das zweite Treffen dieser Klasse auf. Der schlagkräftige Hamburger Voigt erwiderte

den technisch nicht schlechten Kaufmann (Magdeburg) sofort nach dem Gongschlag mit einem schweren rechten Kinnhaken, der den Soldaten schwer erschütterte. Nach zwei weiteren Niederschlägen war der Magdeburger bereits in der ersten Runde soweit, daß er den Kampf aufgab.

Zwei weitere westdeutsche Boxer

haben sich in der hart befehten Schwergewichtsklasse für den Entscheidungslampf in Bosen (Wonn und Runge (Eberfeld) qualifiziert. Einen schönen Kampf lieferten sich Bosen und der Bierseiler Feiler. In dem farbigen Kampfe sammelte der Bonner mit luftraubenden Haken einen knappen Punktvorsprung. Eine technisch abgerundete Leistung zeigte Herbert Runge, der Zweite der Europameisterschaft in Budapest. Er setzte dem Westfalen Schnarre (Recklinghausen) mit genauen Aufwärtshaken

mächtig zu und wurde verdienter Punktsieger. Sein eindrucksvoller Erfolg brachte ihm starken Beifall ein.

Die Schlus-Runden

Am Freitagabend werden im Berliner Sportpalast folgende Schlusämpfe ausgetragen:

- Fliegengewicht: Bruch (Reichsbahn Berlin) gegen Härber (TB Augsburg)
- Bantamgewicht: Stasch (BSR 26 Kassel) gegen Kappfischer (FSB Frankfurt a. M.)
- Federgewicht: Riner (Reichsbahn Breslau) gegen Büttner II (Reichsbahn Breslau)
- Leichtgewicht: Schmedes (DSB 20 Dortmund) gegen Manjyl (BSR 19 Bochum)
- Mittelgewicht: Murach (BS Schalke) gegen Ueberich (Colonia Köln)
- Mittelgewicht: Blum (BS 26 Altena) gegen Stein (Post SV Bonn)
- Halbschwergewicht: Pleisch (Marathon 06 Leipzig) gegen Voigt (BS Eberfelde Wandsbeck)
- Schwergewicht: Runge (Eberfelder BS) gegen Bosen (Post SV Bonn)



Der neue Olympia-Wandkalender für 1936, der den Führer als Schirmherren der 11. Olympischen Spiele und den Reichsportführer als Präsidenten des Nationalen Komitees, auf dem Reichsportfeld stehen darf.

Generalversammlung des VfR Mannheim

Im „Eichbaum-Stammbaum“ hielt gestern Abend der VfR Mannheim seine ordentliche Generalversammlung ab. In launischer Rede gab der stellvertretende Vereinsführer Demmersbach den Jahresbericht. Mit Stolz wies er rückblickend auf die drei Meisterschaften hin, welche in der verfloffenen Spielzeit in der ersten Klasse der Fußballer, der Boxer und der Handballerinnen erzielt wurden. Nicht weniger erfreulich für den Verein ist aber auch der zu verzeichnende erhebliche Mitgliederzuwachs und der Kasseeüberschuß von rund 10.000 RM. An Direktor Büchler, den in Urlaub befindlichen Vereinsführer, wurde unter allgemeiner Zustimmung der Versammelten ein Danktelegramm für seine aufopfernde Tätigkeit abgeleitet.

Regierungsrat Gebvert gab einen Ueberblick über die großen sportlichen Erfolge und ehrte die Handballerinnen der Meisterschaft und ihren Abteilungsleiter und technischen Leiter mit der Ueberreichung der goldenen Vereinsnadel. Auch die, durch besondere Verdienste präparierten Platzfrage wurde beleuchtet, und der Sportführer gab sich der Hoffnung hin, daß die unternommenen Schritte in dieser Hinsicht einen baldigen Erfolg zeitigen werden. Dann stellte er offiziell den nunmehrigen Fußball-Verführer Marxbrunn die Mitglieder vor, der sich in kurzer Rede über seine Aufgabe verleitete.

Was Breunig geht es in erster Linie darum, wahrhafte Sportbegeisterte heranzubilden, die auf den Kampfplätzen lair und ritterlich kämpfen. Sportbegeisterte, die aber auch durch ihren Lebenswandel den abteilungs vom Sport Zehenden Achtung abgeben. „Wir wollen siegen!“ rief er aus: „Wir wollen aber auch stets ritterlich kämpfen und wenn wir geschlagen werden, dem Besseren als erlie die Hand zum Glückwunsch reichen.“ Das sind wahrhaft Worte, die höchstem sportlichem Geiste nur entsprungen können. Möge dem alten rundvollen Rämpfer eine von vollem Erfolg begleitete Arbeit beschieden sein.

Einmütig wurde dem Vereinsführer und seinen Mitarbeitern die beantragte Entlastung erteilt und mit einem „Zieg Heil!“ auf unseren Führer und dem Abgehen der nationalsozialistischen Hymne wurde die Generalversammlung geschlossen. Bei keiner Musik blieb man indessen noch einige Zeit vergnüglich zusammen.

Deutsche Sechsmekkerschaften

Frankfurt 1860 Säbelmeister

Bei den deutschen Meisterschaften im Rechten fiel am Donnerstagabend in Frankfurt a. M. die vorletzte Entscheidung. Der Frankfurter TB 1860, ein alter Rivale von Germania, der das Säbelfechten als besondere Spezialität betreibt, aber noch niemals Meister wurde, brachte zum ersten Male die Säbelmeisterschaft im Mannschaftsfechten vor Germania an sich. Bei Germania machte sich die Anstrengung der Vortage noch etwas bemerkbar, so daß die Niederlage gegen die Turner für die Entscheidung von größter Bedeutung war.

Die Ergebnisse der Endrunde

Frankfurter TB 1860 — Germania Frankfurt 9:6; DFC Düsseldorf — DFC Hannover 11:5; Frankfurt 1860 — DFC Düsseldorf 13:3; Germania — DFC Hannover 9:7; Frankfurt 1860 — DFC Hannover 9:5 abgebrochen; Germania — DFC Düsseldorf 9:5 abgebrochen. Daraus ergab sich folgender Schlusstand:

1. und deutscher Meister Frankfurter TB 1860 6 P.; 2. Germania Frankfurt 4 P.; 3. DFC Düsseldorf 2 P.; 4. DFC Hannover 0 Punkte.

Am letzten Meisterschaftstage wird die Meisterschaft im Säbel-Einzelziehen entschieden.

Island-Fahrt des Deutschen Fußballbundes

(Tagebuch von Kurt Langenbein)

IV.

Donnerstag, 18. Juli

Heute zeigte man uns den größten Bauerndorf und den größten Fischereibetrieb des Landes. Eine schöne Sitten: In Island reicht man beim Betreten eines Hauses, vom jüngsten Stallburschen bis zum Hofherrn, zur Begrüßung die Hand. Der Isländer legt auf die Handhabung dieser Gebräuche allergrößten Wert und ist tief beleidigt, wenn man sich ihnen nicht anpaßt. Unter den Bauern herrscht übrigens eine wahre Volksgemeinschaft, hilft doch der eine dem anderen aus, wenn in Winterzeiten das Futter für die Tiere ausgeht. Wenn die Rot am größten, stehen diese einfachen Bauern zueinander, wie es schöner nicht sein könnte.

In dem besichtigten Fischereibetrieb sind 1200 Menschen tätig. 50.000 Tonnen Fische werden in einem Jahre verarbeitet. Ein einziger Klippfisch wiegt getrocknet etwa drei Pfund, was einen Fing von etwa 30 Millionen Fischen ergibt. Zum Abschluß wurden wir von den Direktoren mit Kaffee und Kuchen bewirtet und jedem Teilnehmer als Erinnerung die Isländische Saga überreicht.

Freitag, 19. Juli

Islands größte Zeitung „Morgunblaðið“ hatte die deutsche Expedition zu einem Ausflug in das benachbarte Hafnabörður eingeladen. Diese Stadt ist vollständig auf Lava aufgebaut und bietet, am Meere gelegen, einen sehr malerischen Anblick. Einen gewaltigen Eindruck hinterließen die endlosen Lavafelder mit ihren tiefsten Gefestensblöden.

Abends fand eine Vorführung des isländischen Nationalporties „Glima“ statt.

Samstag, 20. Juli

Das Straßenschild von Reykjavík hatte heute

französischen Einschlag, da der französische Vergnügungsdampfer „Lasagette“ zu Besuch weilte. Wir nutzten den Tag zu einer Besichtigung des Parlaments, wo auch herrliche Gemälde der isländischen Meister zu finden waren, und konnten im Museum viel Interessantes aus der isländischen Vergangenheit und der Zeit der Wikinger, dieser stolzen Seefahrer, sehen.

Sonntag, 21. Juli

Heute weht die deutsche Flagge am Hauptplatz. Der deutsche Reisedampfer „General Steuben“ hatte auf seiner Nordlandfahrt Island angelaufen. Waren es gestern Franzosen, die die Straßen beherrschten, so konnten wir heute an allen Ecken und Enden deutsche Landsleute begrüßen. Ein kleines Wiedersehen mit der ach so fernen Heimat! In Anbetracht des schweren Spieles am Abend war Ruhetag.

Montag, 22. Juli

Montag waren wir Gäste der Isländisch-isländischen Regierung, die uns nach Thingvellir, dem Nationalheiligtum der Isländer, führte. An dieser herrlich in einem tiefen, von gewaltigen Felsbänken umgebenen Tal gelegenen Thingstätte wurde im Jahre 930 das erste isländische Gesetz verfaßt. Treu hütet man diese alte Kultstätte, auf der genau wie vor tausend Jahren noch heute Volksgesammlungen stattfinden. Diese gewaltige Thingebene ist übrigens von kristallinen Wasserläufen durchfurcht, die so klar sind, daß man den 15 bis 20 Meter tiefen Grund sieht. An einer bestimmten Stelle warfen auch wir, dem Brauche des Landes folgend, einen Silberling in die Tiefe zu dem am Boden ruhenden mit den Augen sichtbaren „Schape“. Ein von der Regierung gegebenes feines Essen beehrte den würdigen Abschluß dieses Ausflugs.

Abends veranfaßte die deutsche Expeditionsteilnehmer (Nordische Gesellschaft und Deutscher Fußballbund) in ihrem Hotel einen

„Deutschen Abend“, zu dem 80 Personen geladen waren. Deutsche und isländische Vorträge umrahmten die gegenseitigen Reden, die mit Geschenkaustausch verbunden waren. Alle unsere Gäste verliehen hochbedeutend diese deutsche Veranstaltung!

Dienstag, 23. Juli

Unser isländischer Aufenthalt geht dem Ende zu; mehr und mehr setzt sich die Sehnsucht nach der Heimat durch. Nachmittags besichtigten wir den vor Anker angelegten Vergnügungsdampfer „Berlin“ vom Norddeutschen Lloyd. Beim Anblick dieses Dampferries hatte wohl jeder von uns den stillen Wunsch, auf ihm und nicht auf der „Dettifos“ die Heimreise antreten zu dürfen. Die Vereinigung „Germania“ gab am Abend zu unseren Ehren einen großen Abschiedsbalk, bei dem wir nochmals Gelegenheit hatten, einige wirklich nette Stunden mit unseren liebgewonnenen isländischen Freunden zu verbringen. Als wir 3 Uhr früh nach Hause gingen, besaherte uns die Natur noch einen wundervollen Abschiedsmorgen. Die schon aufgegangene Sonne zauberte ein Farbenpiel auf die umliegenden Berge von unerhörter Schönheit. Der letzte Tag auf isländischem Boden war angebrochen!

Mittwoch, 24. Juli, Abschied von Island!

Je näher die Abfahrtsstunde unserer „Dettifos“ heranrückte, desto mehr Menschen versammelten sich am Kai, um uns ein letztes Lebewohl zu sagen. Als wir in Reykjavik ankamen, waren es nur wenige, aber heute machten uns viele hundert den Abschied schwer. Manche Träne rollte aus den Augen! Ein „Zieg Heil!“ war der letzte Abschiedsgruß an unsere isländischen Freunde. Lange schwenkten wir noch die Tücher, bis Reykjavik, die Stadt, die uns für elf Tage beherbergt hatte, unseren Augen wohl für immer entschwand.

Heimfahrt

Froh waren wir, als unser Schiff nach vier-tägiger Fahrt wieder Hull erreichte und das größte Stück der Heimreise zurückgelegt war. Die kleine letzte Strecke Hull — Hamburg konnte uns nach unserer Meinung nicht mehr

viel anhaben, aber wie bitter war unsere Enttäuschung. Den schwersten Segang sollten wir ausgerechnet am letzten Tage der Reise erleben.

Windstärke 9 legte über die Nordsee, Rande Sturzwelle ging über unsere Lieggewonne „Dettifos“ hinweg, schwer hatte sie zu kämpfen, um den Kurs beizubehalten. Nur langsam gingen die Stunden vorüber, schließlich hatten wir es aber doch geschafft. Als am Abend die Leuchttür von Helgoland und die Feuerhöfe der Elbe in Sicht kamen, war die Freude groß, glücklich wieder die geliebte Heimat erreicht zu haben. Mittwoch früh, 31. Juli, betreten wir nach fast vierwöchiger Abwesenheit erstmals wieder die deutsche Erde. Wie schön das Vaterland ist und daß es nichts Schöneres auf der Welt gibt, merkt man erst richtig, wenn man längere Zeit abwesend ist. Die Sehnsucht nach Hause war so groß, daß es keinen der Kameraden mehr in Hamburg hielt; jeder bemühte den nächstbesten Zug, um nur so schnell als möglich zu seinen Lieben zu kommen.

Bitte probieren Sie diesen Wein:
1934er Wachenheimer Schloßberg
 Wachstum Württemberg/Steinlach Wachenheim — Literflasche ohne Glas RM 1.10
STEMMER / O 2, 10 / Ruf 236 24

Als Fazit dieser, gemeinsam von der Nordischen Gesellschaft und dem Deutschen Fußballbund durchgeführten, Reise kann gesagt werden, daß sie ihren Zweck in vollem Maße erfüllt hat. Sie war nicht nur in sportlicher, sondern auch in jeder anderen Beziehung, was viel wichtiger ist, ein einziger Erfolg. Unser Auftreten und Verhalten auf und außerhalb dem Sportplatz, unser Zusammensein mit den Isländern hat viele schlechte Meinungen über das nationalsozialistische Deutschland befreit und ihm viele neue Freunde gewonnen. So erfüllt uns bei dem Gedanken, daß es uns vergönnt war, an unserem lieben Vaterlande da oben im hohen Norden einen Dienst geleistet zu haben! Mögen die angebotenen Beziehungen zwischen diesen beiden germanischen Völkern mehr und mehr erweiteren und von ewiger Dauer sein! Für uns Spieler wird diese große Reise, die je eine deutsche Fußballmannschaft unternommen hat, ein unvergessliches Erlebnis bleiben, wie es das Leben nur wenigmal

Ende

Die Folgen
 Immer wieder
 auf die verderblich
 tagen ließen werde
 verbannt, und
 dass schlecht. Da
 die nur infolge V
 stand berücksichti
 zum läßt zunä
 von A b s o n d e r
 den Spielzeit
 große Aufgabe im
 Lösungslösung
 für wieder doch
 und aus.

Über die allge
 hat das grün
 in größere Webe
 ermenen anmimm
 überlegen, welche
 räumlich. Beim
 die lobwürdige W
 normaler Weise bis

Glück
 sowohl durch
 1, 11 Dietri
 alles genau auf Ma

Damen- u.
 Glück
 Glück
 Glück

Verlobungsk
 Vermählung
 Hakenkreuz
 Drucker

Arbeiter-He
 eigene Anfer
 Adam Am
 1, 11 (70653)
 Spezialhaus für Ber

Alle
 zum
 Einmac
 gut und preiswert
 Schloß-D
 nur L. 10, 6

Geborene
 11. August 1935
 1. Frau Ottilie W
 2. Frau Marie W
 3. Frau Gertrud W
 4. Frau Johanna W
 5. Frau Dorothea W
 6. Frau Hilke W
 7. Frau Mathilde W
 8. Frau Anna W
 9. Frau Margarete W
 10. Frau Marie W

geborene
 11. August 1935
 1. Frau Ottilie W
 2. Frau Marie W
 3. Frau Gertrud W
 4. Frau Johanna W
 5. Frau Dorothea W
 6. Frau Hilke W
 7. Frau Mathilde W
 8. Frau Anna W
 9. Frau Margarete W
 10. Frau Marie W

geborene
 11. August 1935
 1. Frau Ottilie W
 2. Frau Marie W
 3. Frau Gertrud W
 4. Frau Johanna W
 5. Frau Dorothea W
 6. Frau Hilke W
 7. Frau Mathilde W
 8. Frau Anna W
 9. Frau Margarete W
 10. Frau Marie W

geborene
 11. August 1935
 1. Frau Ottilie W
 2. Frau Marie W
 3. Frau Gertrud W
 4. Frau Johanna W
 5. Frau Dorothea W
 6. Frau Hilke W
 7. Frau Mathilde W
 8. Frau Anna W
 9. Frau Margarete W
 10. Frau Marie W

geborene
 11. August 1935
 1. Frau Ottilie W
 2. Frau Marie W
 3. Frau Gertrud W
 4. Frau Johanna W
 5. Frau Dorothea W
 6. Frau Hilke W
 7. Frau Mathilde W
 8. Frau Anna W
 9. Frau Margarete W
 10. Frau Marie W

geborene
 11. August 1935
 1. Frau Ottilie W
 2. Frau Marie W
 3. Frau Gertrud W
 4. Frau Johanna W
 5. Frau Dorothea W
 6. Frau Hilke W
 7. Frau Mathilde W
 8. Frau Anna W
 9. Frau Margarete W
 10. Frau Marie W

MARCHIVUM

Die Folgen schlechten Kauens

Immer wieder muß in der Öffentlichkeit auf die verderblichen Folgen schlechten Kauens hingewiesen werden. Gut gekaut ist halb verdaut, und wer ungenügend kaut, verdaulich schlecht. Das sind allbekannte Tatsachen, die nur infolge Nachlässigkeit vielfach nicht genügend berücksichtigt werden. Ein gründliches Kauen führt zunächst einmal zur vermehrten Absonderung von Speichel. Da der Speichel und seine Fermente aber eine wichtige Aufgabe im Rahmen der Verdauung der Nahrungsmittel zukommt, wirkt sich also auch wieder das gute Kauen gesundheitsfördernd aus.

Über die allgemein bekannten Tatsachen hinaus hat das gründliche Kauen aber noch eine viel größere Bedeutung als der Kaut im allgemeinen an. Man muß nur einmal überlegen, welche Kaukräfte auf den Oberkiefer einwirken. Beim Abbeißen und Kauen werden, wie Zahnärztliche Wissenschaftler festgestellt haben, normalerweise bis zu 120 Kilo Kaudruck gemessen. Ist es denn nun glaubhaft, daß die Natur, die mit all solchen Energieaufwendungen so sparsam umgeht, derartige Kräfte ungenutzt verpuffen läßt? Nicht umsonst hat die Natur die Kauwerkzeuge bei allen Lebewesen - und beim Menschen fast unmittelbar feinstrecht - unter das Gehirn gelegt. Durch den Kaudruck wird die Form des Oberkiefers bedingt. Schlechtes Kauen hat einen kleinen Oberkiefer zur Folge und damit eine gedrungene Zahnreihe, die, wie nachgewiesen werden konnte, häufig die Veranlassung zu Migräne und einer ganzen Reihe pathologischer psychischer Erscheinungen sein können. Darüber hinaus aber ist mit der Störung des Oberkieferwachstums, wie die Zahnärzte Dr. Max Bogt und Dr. Hanns Bogt in einer Spezialarbeit feststellten, höchstwahrscheinlich auch eine ungenügende Ausbildung des sogenannten Türlensystems, jener knöchernen Höhle an der Schädelbasis verknüpft, in der die Hypophysis, die Hirnanhangsdrüse, ruht. Eine ungenügende Ausbildung dieser Höhle führt zu einer ganzen Reihe schwerster Allgemeinerkrankungen.

Es gilt als sicher, daß das Kauen den Oberkiefer formt und daß wir viel zu sehr die Arbeit, die das Gebiß zu leisten hat und die die Natur den Föhnen zugebracht hat, der Mühle und dem Stochtopf überlassen. Die Föhne müssen viel kauen, nicht nur ihre Weiden, sondern im Interesse des gesamten Organismus.

Es gilt als sicher, daß das Kauen den Oberkiefer formt und daß wir viel zu sehr die Arbeit, die das Gebiß zu leisten hat und die die Natur den Föhnen zugebracht hat, der Mühle und dem Stochtopf überlassen. Die Föhne müssen viel kauen, nicht nur ihre Weiden, sondern im Interesse des gesamten Organismus.

Ueber die Pflege deines Hundes

Wird dein Hund krank, so bedarf er der völligen Ruhe. Sondere ihn streng von anderen Hunden ab. Beobachte ihn aufmerksam, damit du bald den Sitz des Krankheitsherdes herausfindest und dementsprechend deine Anordnungen triffst. Versuche nicht, deinen Hund mit allerlei Hausmitteln zu heilen, sondern ziehe einen Tierarzt zu. Fast alle Hundkrankheiten lassen sich leichter verhüten als heilen. Es liegt also im Interesse der Hundehaltung, die Vorbeugungsmittel nach besten Kräften anzuwenden. Zu diesen gehört vor allem ein reines Lager, zeitweiliger Aufenthalt im Freien und eine Ernährung, die der Natur des Hundes entspricht. Vielfach bildet verun-

reinigtes oder schon in Zersetzung übergegangenes Futter, das für den Hund gerade „noch gut genug ist“, die Ursache zu Krankheiten. Besondere Aufmerksamkeit auf die Ernährung ist bei der Aufzucht von Hunden nötig.

Das Obst waschen!

Ungewaschenes Obst weist, wenn es dem Staube ausgesetzt ist, oder dem Befallen durch Verkäufer und Käufer, Unmengen kleinster Lebewesen auf, die beim Verzehren dem Magen und dem Darm Gefahren bringen können. Manche dieser Bakterien sind freilich an und für sich harmlos und rufen keine lebensgefährlichen Erkrankungen hervor. Aber zur Obhut treten Magen- und Darmdrüsen, Durchfälle und Verstopfungen häufig auf. Solche Störungen können die Ursache zu schweren Krankheiten sein, indem sie die natürliche Widerstandsfähigkeit des Körpers vermindern. Darum lasse man Vorsicht walten, scheue die kleine Mühe nicht und wasche die Früchte vor dem Genuß.

Standesamtliche Nachrichten

Die Billigen und guten Brautringe... Joh. Klein, Waldhofstr. 6

Glücklich? Jawohl durch Möbel von Dietrich E 3,11

Damen- u. Kinder-Strümpfe Solojacken Dugeorge Mittelstraße 90/92

Wohl ist ein Zylinderhut oder ein Klapphut Kleiner-Hüte

Verlobungskarten Vermählungskarten Hakenkreuzbanner Druckerel

Arbeiter-Hemden eigene Anfertigung Adam Ammann

Sämtliche Artikel zum Einmachen Schloß-Drogerie

Geborene Juli-August 1935: M. Oskar Josef Christian Hoffard-Schlegel, u. a.

Verkündete Juli-August 1935: Eledrochem, Johanna Dörfling u. Rosa Schmeier, Schloffer Jakob Rauch u. Frieda Baum, u. a.

Fantasie-Volle, in guter Qualität 112 cm breit... 1.35

Stadtdoberschwärzmeister d. S.P. Franz Emil Kühner, u. a.

Braut-AUSSTATTUNGEN Federbetten Matratzen und Daunendecken

Radio-Elektrohaus

Photo-Artikel 1. Photo-Haus Klooos

Weczera immer gut immer billig

Neuer Medizinerverein Mannheim R 1, 2-3

Gestorbene Juli-August 1935: Schloffer Johann Biele, 75 J. 2 M., Schloffer Stephan Biele, 60 J. 4 M., u. a.

Getraute Juli-August 1935: Profiwagen, Karl Beller u. Frieda Decker, Kaufm. Jakob Schwann u. Margarete Glöcker, u. a.

Wiederholte Geburten: Arbeiter August Stark u. Maria Schmidt, u. a.

EMIL Herrmann MANNHEIM - STAMITZSTR. 15

Arbeiter Jakob Hoffenstätter, 59 J. 4 M., Luise Richter geb. Traub, u. a.

Stets die neuesten Modelle Billigste Preise! Reichardt F 2, 2

Ihre Schuhe strecken u. weiten (bis 2 Nummern) nach neuestem Verfahren in der Sohlerer Schmelcher

Mannheimer Großwäscherei Karl Kratzer

Hörst Du gern Ersten, oder Heiligen, oder 'nen Walzer von Strauss? So kauf Dir 'nen Frondfunk im Radiohaus

Die gute Ams-Brezel schmeckt doch am Besten aus dem Spezial-Betrieb Jos. Ams jun., Mannheim

Gärtnerei Kocher G. m. b. H. am Friedhof

TRAUERKARTEN TRAUERBRIEFE Hakenkreuzbanner Druckerel

Neues aus Sandhofen

Bei den am letzten Sonntag anlässlich der Reichsaktion „Verhütet Waldbrände“ vom Reichsluftschutzbund, Reviergruppe 4 (Sandhofen), durchgeführten Waldstreifen wurden auch an diesem dritten Aufräumsonntag wiederum 23 Volksgenossen, darunter ein Motorradfahrer, beim Rauchen angetroffen, von der jeweiligen Streife verwarnt und auf die Unverantwortlichkeit ihres Verhaltens aufmerksam gemacht. Sämtliche Zigaretten wurden ausgemacht. Es ist einfach unfachlich, daß es trotz intensiver Aufklärung und Belehrung immer noch einen großen Prozentsatz Menschen gibt, die einen Spaziergang in die nahegelegenen Wälder machen, um sich einerseits körperlich etwas zu erholen, andererseits aber wegen eines Fingerhutes voll Tabak sich selbst die gute Waldluft verpuffen und nicht zuletzt unsere Wälder in Gefahr bringen. Die Streifen der RSB-Reviergruppe Waldhof sowie solche der Technischen Rottilche, die von den Sandhofener Streifen angetroffen wurden, waren ebenfalls tüchtig bei der Arbeit.

Nach geht's mit den erforderlichen Geräten zur Brandstelle. Man kann von Glid sagen, daß die Stelle des ausgebrochenen Brandes (heißige Grenze) kein niedriges Gehölz hatte und daher an dem Hochwald nicht die sonstige rasche Entwicklung des Brandherdes fand. Man nimmt an, daß ein leichtsinnig weggeworfener Zigarettenstummel das ausgebröckelte Gras in Brand gesteckt hat. Raum auszudenken, welcher unermessliche Schaden dieser Ueberrest von Stimmfengel hätte verursachen können.

Auf den Tabakfeldern wurde mit dem Vorlesen des Sandblattes begonnen, das schon eingedaut und zum Trocknen aufgehängt wird. Stark läßt das Obergut den Regen vermissen. Auch die Rüben und Kartoffeln leiden bedenklich da. Infolge der immer noch anhaltenden Bullenböje weist der Boden in den schweren Feldern Risse bis zu 10 Zentimeter Breite auf. Regen tut noch!

Kartoffeln (neue) 6,5—7,5, Birring 15—18, Weihrauch 12—15, Rotkraut 18—20, Blumenkohl, Stück 10—60, Karotten, Büschel 4—7, gelbe Rüben 9—10, rote Rüben 10—15, Spinat 20 bis 25, Mangold 10—12, Zwiebeln 8—10, grüne Bohnen 13—28, grüne Erbsen 30—35, Kopfsalat, Stück 6—15, Endivienalat, Stück 6—15, Obergelbkraut, Stück 5—7, Rhabarber 5—7, Tomaten 15—25, Radieschen, Büschel 6—7, Rettich, Stück 8—10, Meerrettich, Stück 20—70, Schlangengurken, groß, Stück 10—25, Fenchelgurken, Stück 1,2—1,5, Suppengrün, Büschel 3—5, Petersilie, Büschel 3—5, Schnittlauch, Büschel 3 bis 5, Kefel 12—30, Birnen 15—30, Äpfel 35—60, Heidelbeeren 34—35, Zwetschgen 12—20, Zitronen, Stück 9—15, Bananen, Stück 8—12, Süßrahmbutter 150—160, Landbutter 140, weiche Käse 30, Eier, Stück 10—14, Maie 100 bis 120, Barben 70, Karpfen 80, Schlein 120, Pressem 50, Backfische 35—40, Kablejau 50—60, Goldbarsch 40, Seelachs 40, Hahn, geschlachtet, Stück 120—300, Huhn, geschlachtet, Stück 200 bis 400, Enten, geschlachtet, Stück 350—400, Tauben, geschlachtet, Stück 60—80, Rindfleisch 87, Kalbfleisch 100—110, Schweinefleisch 87.

Wie wird das Wetter?

Vorhersage für Samstag: Wechselnd bewölkt und nur vereinzelt auftretende Schauer, bei lebhafteren westlichen Winden etwas frischer. Ausfichten für Sonntag: Anfänglich wieder aufheitend und neue Wärmzunahme, später wieder auftommende Unbeständigkeit.

Rheinwasserstand

Table with 3 columns: Location, 8.8.35, 9.8.35. Locations include Waldshut, Rheinfelden, Breilsach, Kehl, Maxau, Mannheim, Köln.

Neckarwasserstand

Table with 3 columns: Location, 8.8.35, 9.8.35. Locations include Dledesheim, Mannheim.

Kauft nicht bei Juden!

Reichsfestspiele Heidelberg. Letzte Woche der Reichsfestspiele! 10. August „Der Weg ins Reich“ Thingstätte... 15. August „Käthchen v. Heilbronn“ Schloßhof... Vorverkauf: Heidelberg, Theaterkasse; Verkehrsverein Mannheim, II 2, 4; Nordd. Lloyd, O 7, 9; Ludwigshafen, Bayr. Reisebüro, Hauptbahnhof.

Goldene Medaille London 1924... Sommersprossen... Drula Bleichwachs... Seit 20 Jahren Spezialgeschäft in LADEN-Einrichtungen Josef Ziegler...

Salonboot „Stella Maris“ Tel. 524 49... Polobusen Trägerpullover Dreiecktücher bei 35787K Daut F 1,4

Ihre Vermählung geben bekannt KURT GÜNTHER SPENGLERMEISTER ELSE GÜNTHER GEB. BROHMOLLER Mannheim, den 8. August 1935

Billige und schöne Ferien! Mit bequemem Postauto... Inserieren bringt Gewinn

Achtung! Maler- u. Zangenerarbeiten... Maler- u. Tüncherarbeiten ausgeführt

Zu vermieten 3 schöne Zimmer und Küche... Bismarckstr.: 6-Zimmerwng...

Möbl. Zimmer zu vermieten Gutmöbl. Zimm. in der Nähe... Nähmaschine... Rinderwagen...

Automarkt NSU-Zint Limousine 1600... 1500 BHK-Kaltenwagen 2100... BMW-Motorrad 950... Opel Autohaus...

Offene Stellen Jung. Hochbaulehrling... Gaudere Mädchen... Schubrennen... Todsanzeige Heinrich Elm...

Heinrich Elm... Emma Elm Wwe. und Kinder Familie Georg Elm, Will Elm... Die Beerdigung findet am Samstag, den 10. August, mittags 1 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Zu vermieten 23imm., Küche... 3 bl. Zimmer... 4, 21 ist eine... 5-Zimmer-Bohnung...

Möbl. Zimmer zu vermieten Gelegentlich! Schreib-Schränke... Kunst- und Auktionshaus Gindele... Gebrauchte, mod. moderne Landmaschinen...

Automarkt Kaufgesuche Gebr., gut erh. Kassen-Schrank... Möbel und Gegenstände... Radio... Lederausschnitt...

Offene Stellen Cartharius... Möbel... Radio... Lederausschnitt...

Todsanzeige Wilhelm Georg Leitzig... Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Dina Leitzig Wwe., geb. Manzer...

Zu vermieten 3-4-Zimmer-Wohnung... Kaufgesuche Gebrauchte, mod. moderne Landmaschinen...

Möbl. Zimmer zu vermieten Leere Zimmer... Fahrräder... Hercules das gute Markenrad... Martin Waldhofstr. 7

Automarkt Opel 4/16... Selbstfahrer Th. Voicidcl... Torpedo... Reisekoffer... Opeld... Verbt alle für's „HB“

Offene Stellen Cartharius... Möbel... Radio... Lederausschnitt... Carl Kamm...

Meine treue Lebensgefährtin, unsere Liebe und gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Sofie Voigtländer geb. Doy... Ist an den Folgen eines Verkehrsunfalles sanft entschlafen. Wir haben Sie zur letzten Ruhe gebettet. Für die uns erwiesene herzliche Anteilnahme...

Es ist schon... Kommunisch... auf dem Rom... Abgeben... Walter von... auf die Zus... litischen M... land von... fein. Die... Zusammenar... einiger Zeit... so wertvoller... retliche Winte... Wenn Wa... meinjame R... den politische... Deutschlands... sommenhang... telegraphen... kommunifi... ter an Schu... Katholische... Regim... Regierung ge... unwillkürlich... kannten Vorfo... denen Angehör... Handlungen h... schafft mit hof... verblüffend fir... auch die kirchl... einen deutliche... den und offizi... gerückt sind, fo... ben, die uns j... in Wolfbau un... bereits ein... sorgen allen... Element... lizismus b... noch bestcht... Entscheidun... den Führer in... derartige... möglich hal... Scheit so uner... und in Wahrhe... Katholiken auf... dem Volkschw... fimmungsdoktr... denn sie liegt in... Wir sind jed... kein Recht hat... Religion ist in... Verhalten berei... mus die Hoffn... same Sache... Diese Anklage ric... lischen Katholik... erfüllen, in den... niken bereits B... ren es die Soz... gemeinsam die... Wt man sich do... klären, daß er b... für die Gewisse... Linie dürft... (Zortf)